

dafür dankbar sein, daß sie die korruptiven Erscheinungen an ihren Parteiführern nach Kräften bekämpft. Wir glauben Grund zur Annahme zu haben, daß dieser Sachverhalt in manchen bürgerlichen Kreisen auch ganz richtig erkannt und anerkannt wird. Desto schärfere Verurteilung verdienen aber jene bürgerlichen Redaktionen, die sich durch ihr bedenkenloses Schweigen zu Hülfsmitteln der Korruption degradiert haben. Nachdem der Scharfmacherverband selbst die bekanntgegebenen Tatsachen für richtig erklärt und der öffentlichen Kritik preisgegeben hat, gibt es für jene auch keinen Vorwand mehr zu schweigen. Dennoch bleiben sie stumm wie das Grab. —

Weitere Kommunalwahlsiege.

In Rönigsberg (Pr.) wurden vier Sozialdemokraten gewählt, nachdem durch die Verschlechterung des Wahlrechts vor 2 Jahren die bisherigen sozialdemokratischen Stadtverordneten aus dem Rathaus entfernt waren. Die liberale Wahlrechtsverschlechterung hat also keinen dauernden Erfolg gehabt. —

Bei der Gemeinderatswahl in Gera wurden 11 Sozialdemokraten und zwei Bürgerliche gewählt. Von 6500 Wählern haben 5420 gewählt. Die Sozialdemokraten erhielten 2534—3195, die Gegner 2175—2646 Stimmen. Die Sozialdemokratie hat 10 Mandate neu erobert! —

In Fürstenwalde siegten die drei sozialdemokratischen Kandidaten der dritten Abteilung mit 1029—1035 Stimmen. Die Gegner erhielten 177, 182 und 127 Stimmen. Die Sozialdemokratie ist nunmehr in dem 30 Köpfe zählenden Stadtparlament durch sechs Stadtverordnete vertreten. —

In Sommerfeld erhielten bei der Stadtverordneten-Stichwahl ein Bürgerlicher 233, die beiden sozialdemokratischen Kandidaten 171 und 170 Stimmen. Der Stimmengewinn gegen die Hauptwahl betrug bei den Bürgerlichen 84, bei den Sozialdemokraten 34 bzw. 35. Gewählt ist neben einem Bürgerlichen ein Sozialdemokrat! —

In Roswig (Anhalt) siegte die Sozialdemokratie bei der Stadtverordnetenwahl über die Bürgerlichen mit rund 120 Stimmen Majorität. Von 18 Sitzen erhält die Sozialdemokratie 13! —

Bei der Stadtverordnetenwahl in Hohenstein-Ernstthal behauptete die Sozialdemokratie ihre beiden bisherigen Mandate und hatte außerdem einen erheblichen Zuwachs an Stimmen. —

In Schonnebeck (Kreis Offen) eroberte die Sozialdemokratie die letzten bisher noch bürgerlichen Mandate. Von drei Mandaten erhielt sie jetzt drei Sozialdemokraten. —

In Bitterfeld wurde ein Sozialdemokrat gewählt; zwei stehen in Stichwahl. Bisher hatten unsere Genossen keine Vertretung auf dem Rathaus. — Ein Mandat wurde von der Sozialdemokratie in Kelbra (Kreis Sangerhausen) erobert. —

In Gerbstädt (Mansfelder Streifgebiet) wurden drei Sozialdemokraten gewählt. — In Ermsleben (ebenfalls im Streifgebiet) stehen zwei Genossen mit einem Bürgerlichen in Stichwahl. Die Wahl eines Genossen ist sicher. —

Bei der Stadtverordnetenwahl in Windeden (Kreis Gera) siegten am 21. November in der dritten Wählerklasse zwei sozialdemokratische Kandidaten mit 105 gegen 42 gegnerische Stimmen. —

Deutschland.

Aufhebung des Reichsvereinsgesetzes. Das sächsische Oberverwaltungsgericht hat ein Urteil gefällt, nach dem die Polizei des Reichs bei jeder öffentlichen Versammlung beizugehen hat. Es kommt, wie das Urteil lautet, nicht darauf an, ob die Versammlung ansteigend, besinnungslos oder gefährlich ist, ob in ihr politische oder gewerkschaftliche Angelegenheiten erörtert werden, oder ob sie unter freiem Himmel stattfindet, vielmehr genügt es, daß sie unter dem Reichsvereinsgesetz fällt und öffentlich ist. — Durch dieses Urteil wird gleichsam das ganze Reichsvereinsgesetz für Sachverhalte aufgehoben, soweit es eine Beschränkung der Polizeibefugnisse betrafte. —

Verzinsliches Recht bei Eheschließungen. Dem Bundesrat und Reichstag ist eine Petition eingebracht. Sie enthält eine Erklärung des Reichsvereinsgesetzes betreffend, daß die Verlobten die Verlobung eines approbierten Arztes beabsichtigen haben, und der Vermählung, daß sie eine ärztliche Berufung im Hinblick auf die bezugsfähige Eheschließung in Anspruch genommen haben. Es soll auf diese Weise erreicht werden, daß diejenigen, die bezugsfähig sind, sich für die Eheschließung entscheiden können, ohne daß im übrigen ihrer freien Eheschließung Gewalt angetan werden soll. —

Automobiltempo im sächsischen Landtag. Der Senat der sächsischen Provinzialversammlung hat beschlossen, die Staatsberatungen am kommenden Dienstag beginnen zu lassen. Ferner wurde beschlossen, von jeder Fraktion nur drei Redner zu Wort kommen zu lassen. Durch diese Maßnahme glaubt man, die Beratung des Gesetzes in vier Sitzungstagen erledigen zu können. —

Freie Fahrt für die belagerten Stadtschloßbesitzer. Die sächsische Provinzialversammlung hat beschlossen, die belagerten Stadtschloßbesitzer zu entschuldigen, daß sie gegen eine jährliche Entschädigung von 13 000 Mark den belagerten Stadtschloßbesitzern freie Fahrt nach ihren Wohnorten nach Wunsch während des ganzen Jahres zu gestatten werden soll. —

Abgeordnete in Sachsen. Der Abgeordnete Dr. Böhm hat in der sächsischen Provinzialversammlung einen Antrag auf Erhöhung des Monatslohns eingebracht. Jeder über 30 Jahre alte Abgeordnete soll 1000 Mark erhalten. Der Antrag ist von dem Abgeordneten abgelehnt. —

Aus der Parteibewegung.

Ein Verhörsprotokoll. Genosse Barz vom Bremerhavener Parteiblatt war wegen Schutzmännchenbeleidigung zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er drahtlos den Ausfall geschilbert hatte, den zwei betrunkene Schutzleute veranlaßt hatten. —

Der beleidigte Fürst. Wegen angeblicher Beleidigung des Fürsten Pleß, Hans Heinrich XV., hatte sich Genosse Schiller als verantwortlicher Redakteur der „Volkswacht“ vor der Breslauer Strafkammer zu verantworten. Die „Volkswacht“ beschäftigte sich mit der Typhusepidemie in Altwasser und zog dabei Vergleiche zwischen dem Bad Salzbrunn, das dem Fürsten Pleß gehört, und dem jenseits eines Berges gelegenen Steinertschacht, der zur Wasserbeschaffung von Altwasser diente und als Ursache der Epidemie zu betrachten ist. Fürst Pleß stellte Strafantrag, indem er behauptete, in den Betrachtungen als der Urheber der Typhusepidemie hingestellt und dadurch verächtlich gemacht worden zu sein. Der Erste Staatsanwalt in Breslau lehnte die Erhebung einer Anklage ab, da letzteres aus der „Volkswacht“ nicht hervorgehe; auf die Beschwerde des Fürsten Pleß ordnete indes die Oberstaatsanwaltschaft die Erhebung der Anklage an. In der Verhandlung beantragte jetzt der Staatsanwalt 400 Mark Strafe. Der Verteidiger plädierte für Freisprechung. Das Urteil aber lautet auf sechs Wochen Gefängnis. — Zur Begründung wurde angeführt, daß in andern Artikeln der „Volkswacht“ vorher und nachher davon die Rede gewesen sei, daß der Steinertschacht den Kulkmischer Erben gehöre. Es sei also in dem zur Anklage stehenden Artikel wissenschaftlich falsch so dargestellt worden, als sei Fürst Pleß auch Besitzer dieses Schachtes. —

Die Rede an der einsamen Pappel. Bei den Wahlrechtsdemonstrationen, die am 12. Januar vorigen Jahres in Berlin stattfanden, hielt bekanntlich Genosse Ledebour eine Ansprache an der historischen „einsamen Pappel“. Die Behörde sah in der Ansprache Ledebours einen Verstoß gegen das Vereinsgesetz und übertrug dem genannten Genossen ein Strafmandat über 30 Mark. Gegen dieses Strafmandat erhob Ledebour Einspruch und beantragte gerichtliche Entschädigung. Das Gericht hat ihn nun freigesprochen, da nach dem Vereinsgesetz nur der Veranstalter einer nicht genehmigten Versammlung unter jedem Himmel strafbar sei. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Lohnbewegungen im Töpfer- und Ofenkeramikerberufe. In den meisten Fällen, in denen das Töpfergewerbe zurzeit in Differenzen verwickelt ist, handelt es sich um die Verteilung der bestehenden Tarifpositionen durch die Gesellen. So hat der Verband der Töpfer für Berlin und Vororte 30 Firmen gesperrt, die zumeist den Tarif zu umgehen suchen; zum Teil handelt es sich auch darum, daß die Unternehmer die Sonnabend- und feiertäglichen Lohnsätze nicht ausführen können. Es ist eine alte Erscheinung in Berlin, daß die Bankier eine Anzahl von Scheineinzulassen an die Oberfläche treibt, die Banken ausführen, ohne die hierzu benötigten Geldmittel zu besitzen. — Weiter hat der Töpferverband tarifbrüchige Firmen zu bestämpfen in Salzweil, Bromberg, Steinitz, Bätow, Breslau, München, Sagan und Forst. In allen Fällen sind dieselben Gründe zur Sperrung bestimmend wie in Berlin. Umlangreichere Lohnbewegungen im Töpferberufe sind im Gange in Dresden und der sächsischen Kachelmetropole Meißen. In beiden Fällen haben die Arbeiter Forderungen gestellt und zu diesem Behuf die Tarife gestrichelt. Ueber den Ausgang beider Bewegungen läßt sich Definitives oder Vorläufiges noch nicht berichten; die Verhandlungen sind im Gange. Kleinere Angriffsbewegungen, die der Töpferverband in letzter Zeit in verschiedenen Orten unternommen hatte, sind stets für die Arbeitslosen zufriedenstellender Weise erledigt worden. —

Ein Verhörsprotokoll. Genosse Barz vom Bremerhavener Parteiblatt war wegen Schutzmännchenbeleidigung zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er drahtlos den Ausfall geschilbert hatte, den zwei betrunkene Schutzleute veranlaßt hatten. —

Wertwürdige Entschädigung. Ein aus den Geheimakten des Arbeitsnachweises der Industriellen in Mannheim-Ludwigshafen, der nach der seinerzeit vom Oberbürgermeister Martin gegebenen Versicherung nicht zu irgendwelchen unlauteren Zwecken benutzt werden sollte, veröffentlicht der „Vergeltung“, das Organ der christlichen Bergarbeiter. Das Blatt schreibt: Auf dem Arbeitsnachweis werden die Arbeiter auf eingehende an mehreren Stellen geprüft. In der Liste des Arbeitsnachweises ist die Zeichen- und Sprache ablich. Durch Zeichen wird alles mögliche angedeutet. Für die Ender ist ein schwarzes Buch angelegt. Aus den verschiedenen Gründen werden die Arbeiter von der Arbeit ausgeschlossen. Das Zeichen „K.“ bedeutet beispielsweise „zu keinem“ und darf ein mit diesem Zeichen versehenen Arbeiter bei keinem Mitgliede eingestellt werden. Verschiedene Formen der Stempel auf den Arbeitsnachweisen zeigen der Nachweise, was mit den Leuten zu tun ist. Der „Vergeltung“, der bereit ist, seine Behauptungen mit einer großen Zahl von authentischen Belegen zu beweisen, schreibt dazu: „So arbeiten die Zwangsarbeitsnachweise der Unternehmer, und in ein solches Buch sollen jetzt die 300 000 Bergarbeiter des Ruhrgebietes eingetragen werden. Gegen diese Gefahr gibt es nur ein Mittel: Alle bis auf den letzten Mann in die Organisation!“ —

Der Bäderstreik in Neustadt. Neustadt ist für die Arbeiter sehr günstig. Sie haben eigene Bäder errichtet und — obwohl sie mit 22 Tagen über 90 000 Liter Brotfrucht täglich liefern — sind sie nicht im entferntesten in der Lage, alle Bestellungen auszuführen. Die Polizei ging wiederholt mit Gummitrappeln und Reibsternen gegen die Streikenden vor. —

Streikruhe. Vor der Strafkammer in Karlsruhe wurde die Verurteilung gegen den Genossen der Kartellvereine, Genossen Horter, wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung verurteilt. Dem Schöffengericht in Pforzheim wurde Horter im September zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er im Juli am Bahnhof in Pforzheim einen mit dem Tage ankommenden Arbeitsnachweis an den Mann brachte und zu ihm sagte: „Du gehst mit nur zum Arbeitsnachweis; ich habe mit Dir zu reden.“ Gegen dieses Urteil legte sowohl die Staatsanwaltschaft als auch Horter Berufung ein. Die Strafkammer ein. Diese Berufung der Verurteilung Horter, gab dagegen der des Staatsanwalts statt, indem sie gegen Horter auf vier Wochen Gefängnis erkannte. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 26. November 1909.

Aus dem Stadtparlament.

Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung war ein Gegenstand zu der letzten Sitzung. Dort der wütende Kampf der Hausbesitzer gegen den Magistrat wegen des Erbschafts- und für die gestrichene Stimmung zu dem Pfarrdienst, das den Hausbesitzern die Erbschaft erleichtert und sichern soll. Einige Stadtverordnete, darunter die Sozialdemokraten, erhoben Einspruch und Widerspruch. Diese Gegner jagten die Hausbesitzer mit dem Argument einzuweisen, daß letztere Geldbeschaffung zum Zweck der Wohnungsbau und damit billigeren Mieten zur Folge haben würde. Die Hausbesitzer sind gerissen Leute. Aber auf ihnen auf den ersten Blick beruhenden Einwänden wird niemand eingehen, der sich erinnert, daß die Hausbesitzer nie einem Antrag ihre Zustimmung geben werden, das wirklich die Mietpreise herabzusetzen oder sie auch nur halb erhöhen. Der Einwand ist demnach total berichtigt, denn kein Hausbesitzer wird bauen, wenn er dabei nicht ein gutes Geschäft machen kann und wenn ihm die Baugelderbeschaffung noch so sehr erleichtert wird. Die Magistratsvorlage wurde an einen Ausschuss verwiesen, in dem alle aufgeworfenen Einzelfragen und noch einiges mehr zur Erörterung kommen werden. Eine weitere Debatte drehte sich um die Jugend, wobei unsere Genossen sich gegen die einseitige politische Beeinflussung der Fortbildungsschuljugend wandten. Einige bürgerliche Stadtverordnete nahmen die Gelegenheit wahr, um ihre reaktionären Anschauungen über die Fortbildungsschulen zum Vortrag zu bringen. Die Eingabe der städtischen Arbeiter fand wiederum keine Erledigung, weil der Magistrat seine Vorarbeiten noch nicht beendet hatte. Auf eine Anfrage des Genossen Brandes erklärte der Oberbürgermeister, daß diese Vorarbeiten bis zum 1. Dezember erledigt sein würden. Im übrigen verweisen wir auf unsere ausführlichen Bericht.

Die gelben Terroristen.

Zur Budauer Stadtverordnetenwahl hat der Vorstand des Wertvereins vom Krupp-Grusonwerk, i. A. Max Warncke, dem „General-Anzeiger“ folgendes zur Veröffentlichung zugesandt:

Die Vorstandschaft des A. V. G. hat gelegentlich der Stadtverordnetenwahl in Budau sehr hübsche Erfahrungen gemacht. Aufgestellt waren ein Kandidat der Ordnung und ein Sozialdemokrat. Wir haben auf Ansuchen der bürgerlichen Vereinsvorstände den von diesen in Vorzug gebrachten Kandidaten gern unterstützt, obgleich derselbe zufällig ein Mitglied in unserm Wert und als solcher nicht Mitglied unseres Vereins war. Unsere Koalition mit den Würgern der 3. Wahlabteilung war den Werten ein Dorn im Auge. Aller aufgewendeten Mittel zum Trost wählten 1124 Wähler den Mann der Ordnungsparteien und 1345 Genossen den „roten Mann“, einen Gehilfen der Genossen, zwar Hausbesitzer, aber nicht in Budau, sondern in einem andern Stadtteil. Aus den gestrichelten Listen ergibt sich eine Wahlbeteiligung von nicht ganz 50 vom Hundert aller Berechtigten. Von unserm Wertverein haben von 328 Berechtigten 55 ihrer Wahlpflicht nicht genügt, zwei haben ihren Namen dem Sozi gegeben, der eine aus Versehen, der andre weil er aus Preussisch-Polen „sich nicht hat ordentlich lesen können“. Von den 55 sind 7 krank und 7 auf Montage. Unter den Nichtwählern der bürgerlichen Parteien befinden sich also zum größten Teile die kleinen Beamten und kleinen Handwerker. Jene hielt wohl die allgemeine Unzufriedenheit, diese die Furcht vor dem Boykott der Sozialdemokraten von ihrer Wahlpflicht ab. Gewiß, es gehört Mannesmut dazu, unter den Blicken der die Aussicht führenden Funktionäre seine Stimme dem Gegner der Sozi zu geben. Die Arbeiter haben den Mut gehabt, die kleinen Ladeninhaber und Handwerker aber nicht, weil sie nicht geschädigt werden wollen. Mut, ihr Herren, die 1145 sind lauffräftiger als die 1345! Wer nicht Lust hat, unsere Ordnung zu schützen, braucht sich nicht zu wundern, wenn ihm die Segnungen dieser Ordnung nicht in allererster Linie zuteil werden. Darum beschließen Sie uns aber das nächste Mal zu einem bessern Wahlergebnis.

Man sieht, die Gelben haben sehr sorgfältig die Stimmabgabe der Wähler überwacht, um gegen jeden Unbotmäßigen einschreiten zu können. Es gehörte wirklich Mannesmut dazu, unter der Aufsicht der Gelben rot zu wählen gegen den „aufrichtigen“ (1) Vorgefertigten-Kandidaten. Die herliche Behauptung ist es, daß die 1125 gelben Wähler fräftiger seien als die 1344 roten. Damit lacht man einen Gemeinbetreffenden hinter dem Ofen hervor. Bisher galt die Ansicht, daß die am wenigsten leistungsfähigen Leute, die also auch am wenigsten verdienen, am meisten Neigung zeigten, sich den gelben Vereinen anzuschließen, weil sie dem terroristischen Druck am wenigsten Widerstand leisten können.

Die Gelben, die jetzt anmaßender denn je auftreten, werden in dem Augenblick abgewirft haben, in dem die Mehrzahl der Arbeiter erkennt, daß sich die Arbeitererschaft geschlossen dem Unternehmertum gegenüberstellen muß und daß das Wüten der Gelben nur dahin führt, daß die Arbeitererschaft dem Unternehmertum ausgeliefert wird. —

Schillers Balladen. In den volkstümlichen Vorlesungen in der Aula der Augustaschule sprach am Mittwoch Herr Lehrer H. Stolle über „Schillers Balladen“. Frau Marie Stolle-Schlag hatte dazu geeignete Rezitationen übernommen. Der Vortragende führte aus: Das Bedeutungsvolle der Schillerfeier des Jahres 1905 ist dies: man erkennt tiefer und allgemeiner als je zuvor Leben und Werte des Dichters als den Ausdruck einer unablöslich strebenden und im Streben sich verbenden Persönlichkeit. Schiller wird dem Geschlecht unserer Zeit zum Erzieher, nicht in diesem oder jenem einzelnen Zug oder Wert, sondern in der Totalität seines Wesens, in der Einheit von Wert, Weltanschauung und Lebensführung. Erkennt man aber die untölpelbare Verknüpfung von Wert und Weisen des Dichters, so darf man nicht mehr von Phrasentum und Deflamation in seinen Dichtungen sprechen. Sie sind das eigene Erlebnis und das ehrliche Bekenntnis eines heroischen Idealisten. — Schiller hat wie im Leben so auch in der Kunst zingen müssen, ehe er zu seiner Form gekommen ist, ehe er Werke wie seine Meisterballaden hat schaffen können. In der Geschichte dieser Dichtungsart stehen seine Balladen denen Bürgers nahe, in denen das Eigentümliche der Schillerischen Balladen schon vorgebildet ist. In der poetischen Darstellungsweise macht sich vor allem der Einfluß von Goethe bemerkbar, so in der hohen Anschaulichkeit der Sprache, was in der Wendung vom Rhetorisch-Iyrischen zur himmeltragenden Anschauung. In der Führung der Handlung zeigt sich der geborne Dramatiker. Je nach dem Ueberwiegen des Iyrischen oder des epischen Elements kann man zwischen den Iyrischen und epischen Balladen unterscheiden. Die „Rasendon“ gehört zu der ersten, der „Gang nach dem Eisenhammer“ der zweiten Gruppe an. Zwischen beiden steht die reine Stimmungsballade — „Ritter Toggenburg“. Dem Zueingehalt nach finden sich solche, die die Schicksalskinder sind und solche, die eine sittliche Idee verkörpern. Die erstern hängen eng mit dem dramatischen Schaffen des Dichters zusammen. — Wärdten viele in dieser Zeit den Weg gehen, den Schiller als Mensch und als Künstler gegangen ist: von der Selbstbestimmung zur Selbstverwirklichung, zur Persönlichkeit, die sittlich handelt, weil sie sittlich ist. Das ist die rechte Schillerfeier. Der Vortrag des Herrn Stolle und die vorzüglichen Rezitationen der Frau Stolle-Schlag lösten lebhaften Beifall der zahlreich anwesenden Zuhörer aus. —

Achtung, Distriktskassierer! Die Programme zu dem Vereinsvergügen, die bis jetzt nicht verkauft worden sind, müssen vor dem Vergügen zurückgeliefert werden. Parteisekretariat. —

Nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Wegen des Erwerbs des Grundstückes des Forts 10 an der Berliner Chauffee in der Größe von 6,4267 Hektar zum Preise von 1 Mark für das Quadratmeter wird der Magistrat ersucht, neue Verhandlungen mit dem Militäriskus anzubahnen, da der geforderte Preis zu hoch ist. Der Erwerb des Grundstückes Halberstädter Straße Nr. 57 zum Preise von 70 000 Mark wird abgelehnt. Die beiden Ausschüsse, der Straßendahn-Ausschuß und der Vorortbau-Ausschuß, werden zu einem einzigen Ausschuss — dem Reindahn-Ausschuß — vereinigt. Außerdem wurden eine Anzahl Armenpfleger, Bezirksvorsteher, Ausschuss- und Kommissionsmitglieder gewählt. —

Der „Wojtschen Zeitung“ wird aus Warschau geschrieben: Die jüdische Jugend von Gostynin in Russisch-Polen wollte Tanzstunden annehmen und ließ daher einen Tanzlehrer kommen. Gleich in der ersten Stunde drangen die orthodoxen Juden in den Saal und hielten die jungen Leute, von denen die meisten unter Jurisdiktion der „Güte und Heberischer die Flucht ergriffen. Wer sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, wurde verprügelt. Die Einschichtung des Saales wurde zersört. In der Nacht darauf veranstaltete der Rabbiner in Begleitung handfester Ganakiter eine Hausdurchsuchung bei der jüdischen Gebetsstube, um die „Sünder“ herauszufinden, die sich dem Tanze hatten ergeben wollen. Was für Art von Rabbinern es in diesem geistig zurückgebliebenen Gebiet gibt, erhellt daraus, daß in Wlubin, Bezirk Wloclawek, der neuernannte Rabbiner folgende Vernehmung erließ: Man darf keine Hemdtragen, keine geputzten Stiefel und keine kurzen Röcke tragen, keine Zeitung lesen und vor allen Dingen mit keinem Mädchen und keiner Frau, außer der eigenen Ehefrau, auf der Straße oder sonst an einem öffentlichen Orte sprechen.

Die Wiener Gismordaffäre.

Die Wiener Militärbehörde hat der Polizeidirektion ein angeblich aufgefundenes Schächtelchen übergeben, das aus braunem Karton gepreßt ist und Unschärflichkeit mit den in Briefspandung befindlichen und mit den Heubonden „Charles Francis“ versehenen aufweist. In dieser Richtung wurden jetzt die Nachforschungen nach dem Urheber der verhängnisvollen Willenbriefe angefaßt. Die Behörde vermutet eine ernste Spur, der große Bedeutung für die baldige Aufklärung der Affäre beigelegt wird. Doch werden die näheren Einzelheiten im Interesse der Untersuchung streng geheimgehalten.

Das Tagebuch des Todes.

Die 168 Opfer des Grabungsunglücks, die man bei den Aufräumungsarbeiten in der Cherry Mine, in den unteren Galerien der Grube als Leichen fand, hantieren auf Schieferstücke geschriebene Notizen hinterlassen. Die Leichen lagen auf einem großen Haufen durcheinander und versperrten den Weg von der ersten zur zweiten Ueber. Andere fand man einzeln in den Gängen liegen. Offenbar waren die Leute von den giftigen Grabengasen übermannt worden, als sie sich nach den Steigeleitern begeben wollten. Die Flucht war ihnen durch das Einstürzen des Gesteins abgeschnitten worden, und so wurden sie, während sie sich durch die Massen durchzuarbeiten versuchten, von ihrem Schicksal ereilt. Ein Teil von ihnen hat aller Wahrscheinlichkeit nach lange Stunden, ja selbst Tage in der graufigen Tiefe lebend zugebracht. Zwei hölzerne Ventilatoren waren in einem der Schächte in der Nähe der Steigeleitern angebracht worden. Die Eingestürzten hatten die Ventilatoren mit der Hand gedreht und mit fast übermenschlichen Anstrengungen den giftigen Schwaden zu entriemen versucht. Einer der Unglücklichen hielt noch das Schwungrad des Ventilators fest in der Hand, das er bis zu seinem letzten Atemzuge in Bewegung zu halten versucht hatte.

Die Rettungsarbeiten, die in die Cherry-Mine eindringen, fanden bei der Leiche eines der Verunglückten namens Sam Sowa ein Tagebuch, das der Unglückliche geführt hatte. Die Niederschrift ist ein Dokument von erschütternder Tragik. Howard berichtet mit unheimlicher Präzision, wie Zeit für Zeit der Tod ihm und seinen unglücklichen Kameraden näher schlich, bis schließlich das Gespenst der Vernichtung aus den giftigen Schwaden aufsteigt und ihnen mit quälender Hand die Kehle zudrückt. Bis Sonntagabend geht die Erzählung der Unglücklichen. Aus dem Inhalt seien folgende Stellen wiedergegeben:

10.30 Uhr. Sonnabend. Noch leben wir! Bruder Alfred ist bei mir. Ein großer Teil der mit uns Eingestürzten lebt noch. Wenn ich sterbe, geht meinen Dienern ein Mann Robinson. Wir haben eine Reihe Eimer, die mit Wasser gefüllt sind, das wir trinken und in dem wir unsere Köpfe, die zu zerplatzen drohen, kühlen. Die Luft ist giftig und giftige Gase steigen auf.

11.30 Uhr. Wir wechseln unsere Plätze. Wir sind weniger geworden. Eine Anzahl der Leute versuchte durchzubrechen. Sie sind nicht zurückgekommen.

7.30 Uhr. Hungerig und schlaftrig. Sonntag. Keine Luft. Wir suchen uns mit den Fesseln der Schwere.

9.35 Uhr. Gumbelwunden geben von beiden Seiten heran.

10.25 Uhr. Wir geben die Hoffnung auf.

12.15 Uhr. Da wir keine Luft bekommen können, machen wir uns selbst Ventilatoren. Wir haben jetzt drei im Betrieb. 2.35 Uhr. Giftige Schwaden. Wir müssen ihnen ins Gesicht, hätten wir nicht die Ventilatoren. 3.49 Uhr. Wir haben aus Mangel an Luft. Wir haben jetzt Ventilatoren, die jetzt gehen. Einer hinter dem andern, mit 15 Fuß Abstand.

Sonntag abend. Mit den Ventilatoren können wir es bis morgen aushalten.

Montag, morgens 2 Uhr. Noch ein Leben. Kal, hungerig und schwach. Alfred lebt auch noch.

3.15 Uhr. Keine noch, aber das Leben flieht schnell.

Ich glaube, das ist das Ende. Hier schlief die erschütternde Erzählung eines der Selben von Herrn.

Bermischte Nachrichten.

* Münchens Bierverbrauch. Die Zahl der Bierverzehrer Münchens, die im Durchschnitt der Jahre 1891—1893 nach 37 fest, liegt, ist im Jahre 1905 auf 22 gesunken. Im Jahre 1901 betrug die Bierverzehrung in München 393 129 Hektoliter, im Jahre 1902 ist sie auf 3 145 249 Hektoliter gesunken. Die Einfuhr von Bier in München belief sich im Jahre 1905 auf 21 208. Die Ausfuhr auf 1 678 661 Hektoliter. Von den 3 1 Millionen Hektolitern, die im ganzen in München im Jahre 1905 verzehrt wurden, wurden 1 498 367 Hektoliter, also fast die Hälfte, in München selbst verzehrt. Der Konsum in München war im Jahre 1901 in jedem Jahre höher als im Jahre 1905. In noch reichlicherem Maße ist die Abnahme des Bierkonsums in München bemerkbar, wenn man auf Grund der in den „Münchener Zeitungsblätter“ gegebenen Statistik die Kurvenlinie betrachtet, die — auf den Kopf der Bevölkerung berechnet — jährlich den Konsum eines einzelnen darstellt. Im Jahre 1891—1893 kamen in München nämlich auf den Kopf der Bevölkerung nach 4 57 Liter jährlich; diese Zahl ist in den letzten Jahren in schwindender Schnelligkeit gesunken. Im Jahre 1905 kamen auf den Kopf der Münchener Bevölkerung nur noch 2 66 Liter Bier jährlich. Die Münchener der guten alten Zeit werden sich über die in diesen Zahlen zum Ausdruck kommende Degeneration ihrer Gattung im Grade verwundern, der Zustand der Volksgesundheit wird diese Zahlen als erschütternde Zeugen betrachten.

* Die Diebe und der Baurechner. Sie sind ein originales Paar Diebe nicht selten genug, eine der seltsamsten Paare in Bewegung zu setzen, das letztere eine Verkleidung aus dem Mannen Schürzenrock. Dem Hausbesitzer A. in Kopenhagen war im September wiederholt über sein fernem Garten gefahren worden. Als er eines Nachts nach Hause kam, hörte er wie die Diebe der Stimme in seinem Garten schloffen, obwohl es windstill war. Er eilte sofort Obdach und ging deshalb vor das Haus zum nach seinem Garten. Was das Kommando er nach drei Minuten, die einige Minuten waren, große Schreie mit dem letzten Satz zu hören. Der Diebstahl ist in seiner Nachbarschaft als Baurechner bekannt, und diese kann ihm nun gut zuhören. Er ist ein Dieb in jeder Hinsicht. Er hat sich nicht nur von der Diebstahl, sondern auch mit verbotenen Stimmen, als ist es eine andere Person. „Karl, ich bin der Dogge nicht!“ „Dagobert, mach mir er das Kommando eines Hundes.“ Da bekamen sie die Diebe von Kopenhagen, mit der Menge er nun. Die Diebe sind nicht nur Diebe, sondern auch ungeschicklich. Der Baurechner ging nun auf die ga. Die Diebe sind nicht nur Diebe, sondern auch ungeschicklich. Der Baurechner ging nun auf die ga. Die Diebe sind nicht nur Diebe, sondern auch ungeschicklich. Der Baurechner ging nun auf die ga.

ganze Haus umstellt sei. Auf diese Weise gelang es dem Baurechner, die Diebe mit nach der Straße zu nehmen und sie dann mit Hilfe zweier zufällig davorkommender Soldaten auf die Polizeiwache zu führen.

* Die beiden Grenadiere und die Marcella. Das in den Reichstagen neuerdings wieder eingeführte Verbot, die Marcella oder andere „provokierende“ wirkende Melodien öffentlich vorzutragen, erinnert an eine köstliche Affäre, die sich in den 1860er Jahren in Mülhausen i. E. abgespielt hat. In der damals noch stark protestantisch gesinnten Hauptstadt des Oberelsaß wurde von der Polizei peinliche Beobachtung aller „zum Schutze des Protestantismus“ betreffenden Vorschriften verlangt, und wer für ein halbes Jahr warmes und fingeres Cbdoch suchte, brauchte auf der Straße nur „Vive la France!“ zu brüllen oder die Marcella anzustimmen. Unter der Mülhauser Kaufmannschaft befand sich damals ein jüngerer Herr, ein gebürtiger Norddeutscher, zu dessen Vorzügen eine wunderschöne Baritonstimme gehörte. Herr N. machte zur Freude seiner Nachbarn und Hausgenossen denn auch recht eifrig von den Gaben seiner Kehle Gebrauch. So jung er denn auch eines schönen Sommerabendtags in der Marcella von Freunden wieder einmal einige Lieder von Brahms und Robert Schumann, darunter des letzteren „Die beiden Grenadiere“. Wie das im Sommer auch in Mülhausen i. E. so üblich ist, sah man bei geöffneten Fenstern und Herr N. konnte so sein schönes Organ in die frische, freie Natur dringen lassen. Mit der „freien“ Natur hatte es aber vor 15 Jahren in Mülhausen nicht viel auf sich. Denn plötzlich kopfte es und ein Säugmann erschien im Kreise der fröhlichen Sänger.

„Hier ist die „Marcella“ gesungen worden?“ „Ja, uns je gar nicht eingefallen.“ „Aber ich hab es ja selbst gehört.“ „Set können Sie doch nicht bezweifeln!“

Herr N. dämmerte jetzt allmählich das Verständnis für die Situation auf: der biedere norddeutsche Säugmann hatte die Schumannschen „Grenadiere“ belauscht, die ja in den ansehnlichen Soldatengehänge der Französischen Revolution ausklingen. Aber die Sache begann ihm Etwas zu machen, und er gab auch seinen Freunden ein Zeichen, sich dumm zu stellen. Der Säugmann zog ab, unerschrocken aber nicht die Mitteilung, daß er wegen Abhören der „Marcella“ bei offenerm Fenster Anzeige erstatten werde.

Am nächsten Tage wurde denn Herr N. auch vor den Polizeikommissar geladen, der schon eine hochheilige Untersuchung eingeleitet hatte. Der Reichsbürger protestierte schon unter dem Hinweis auf seine preussische Nationalität gegen die Verschuldigung; er hatte sich aber zur Sicherheit doch die Noten des berühmten Schumannschen Liedes mitgenommen.

„Denn der Säugmann die Marcella gehört haben will, so kann er nur dieses Lied gemeint haben,“ erklärte Herr N. und legte dem Kommissar das Notenblatt vor.

„Ja,“ entgegnete der, „ich bin ganz unmissverständlich. Aber vielleicht singen Sie uns das Lied einmal vor?“

Herr N. ließ sich das nicht zweimal sagen; er stellte sich in Position und legte los. Nach geräuschlos zogen zwei Grenadiere... Memminger, Wadmeier und Schupfente standen da und lauschten gespannt der mächtigen Stimme, die den engen Raum fast zu sprengen schien. Schließlich kam der Ausklang in der Melodie der Marcella. Ein Orkan ging über das Gesicht des Säugmanns; er hatte sich also doch nicht getäuscht; der Kommissar aber lächelte verständnisvoll.

Mit einigen Entschuldigungen und mit Dank für den schönen Vortrag schied der Kommissar natürlich die Untersuchung ab. So ist damals, gewiß zum ersten und einzigen Male, auf einem kaiserlichen deutschen Polizeibureau auf amtliche Anordnung die Marcella vorgelesen worden.

Gingegangene Druckchriften.

Nicht bezahlte Sendungen werden nicht zurückgeschickt. Beibehaltung vorbehalten.

Im Verlag von J. F. W. Dieß Nachf. in Stuttgart ist soeben erschienen: Die Frau und der Sozialismus. Von August Bedel. Fünftige Auflage. Verbetert, vermehrt und neu bearbeitet. Jubiläum-Ausgabe. Die Buchdicke ist von Erich Schilling entworfen. XXXII und 310 Seiten. Preis broschiert M. 2.50, gebunden M. 3.— In der längeren Literatur sind Ausgaben von hundert und mehr Auslagen keine Seltenheit. Die sozialistische Literatur kennt eine so stark Nachfrage nach einem Buche bis heute nicht. Nur Bedel's Werk „Die Frau und der Sozialismus“ macht eine Ausnahme, es hat einschließlich der unter dem Sozialistengesetz erschienenen Auflagen einen Absatz von rund 117 000 Exemplaren erreicht, trotz oder infolge der heftigen Angriffe, die es seitens der Gegner der sozialdemokratischen Weltanschauung fand. Die Leidenschaftlichkeit und glühende Begeisterung Bedel's in dem Kampfe für die Erreichung des Weibes aus sozialistischer wirtschaftlicher und sozialer Umgestaltung rüttelte auf und erg auch die geistig Trägen mit fort. Sie wach dem Sozialismus neue Streiter und vor allem Zuhörerinnen. Darin ist die große Bedeutung und der Erfolg des Buches zu suchen. — findet sich doch Bedel's Frau“ ebenso häufig auf dem Schreibtisch der Frauen des Bürgerstandes wie auf dem Schreibtisch der Arbeiterinnen. Die in neuem Gewande vorliegende Jubiläum-Ausgabe wird für viele eine willkommenes Gabe für den Weihnachtstag sein. — Eine geringe Preissteigerung machte sich schon lange durch die Erweiterung des Textes notwendig. — jetzt war sie nicht mehr zu umgehen.

Die Sozialistischen Monatshefte, redigiert von J. Bloch (Herausgeberin Berlin W., Potsdamer Straße 121 A), die hofentlich ab 14 Tage erscheinen, haben soeben das 35. Heft (Jahrgang) abgeschlossen. Das 35. Heft enthält neben dem Vorwort: Wilhelm Meißel, Die Arbeiterbewegung in Deutschland 1909. — Dr. Georg Gumbel, Nach dem Schicksal des Jahres 1909. — Karl Gumbel, Der entfaltete Sozialismus. — Karl Gumbel, Die sozialistische Theorie und die Praxis der Arbeiterbewegung. — Adolf Lohse, Die Homosexualität in der Ehegattung. — Hedwig Lohse, Von der biologischen Liebe. — Hans Schmidt, Die Privatversicherung. — Ludwig Klotz, Die Lage der weiblichen Arbeiterinnen. — Bericht von Dr. W. Laurentz, Die Arbeiterbewegung von 4. David. — Kommunalkredit von Dr. G. Schmidt. — Epitaphie von Dr. J. Gumbel. — Führerkreis von A. Schmidt. — Bericht von A. Wink. — Der Preis des Heftes beträgt 20 Pf., von Quartal (6—7 Heft) 3 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, auf jeder Buchhandlung, bei allen Buchhändlern sowie durch den Verlag der „Sozialistischen Monatshefte“, Potsdamer Straße 121 A, Berlin W 35 (Sendungen unter Kreuzband oder in gebundenen Heften). Preisliste haben auf Verlangen jederzeit kostenfrei zu beziehen.

Der Neuen Zeit (Stuttgart) Paul Singer) ist soeben das 9. Heft des 25. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes seien hier nur einige hervorgehoben: Der Schrapnellstein. — Die Kränzung des Reiches in Amerika. Von G. J. Gull. — Die Taktik der österreichischen Sozialdemokratie. Von Dr. J. Gumbel. — Zur Jugendbewegung. Von Dr. G. J. Gull. — Aufschriften. Die „Neue Zeit“ erhebt sich nicht nur als ein durch alle Buchhandlungen, Postämtern und Verlegern von Berlin von Mark 3.25 pro Quartal zu beziehen. Jedes Heft besteht bei der Post nur von Quartal abwärts werden. Jedes Heft besteht bei der Post nur von Quartal abwärts werden. Jedes Heft besteht bei der Post nur von Quartal abwärts werden.

Hermann Wendel, Francisco Ferrer. Buchhandlung Hermann Wendel, A. M. 10 Pfennig. Die Geschichte, die dem Ferrer so man der humanistischen Jugendbewegung trägt, erhebt sich wieder in der Erinnerung, noch in unerschütterlicher Weisheit, sondern nicht nach der Methode des historischen Materialismus die Forderungen des französischen Erases und zeigt, daß ein sto-

nomischer Grund, die Vermehrung des Bürgerthums, die Vorbereitung für das künftige Gedeihen des reaktionären Platonismus und den Zerfall des Landes steht. In der Hand eines reichen Zahlenmaterials wird dann die gegenwärtige Ausplünderung des Landes durch die Marcella dargestellt und der Prozeß Ferrer selbst als eine Justizmord die und die Erschießung des Freidenkers als ein feiger Mordanschlag gebrandmarkt. Zum Schluß aber werden der Ferrer-Begeisterung, insoweit ihre Flamme für einen Mann und nicht für eine Sache brennt, die nötigen Grenzen gezogen.

Der große Erfolg der Naturheilkunde in der ganzen zivilisierten Welt ist begründet in den einfachen Verordnungen und naturgemäßen Mitteln, welche die Naturheilkunde zur Erhaltung der Gesundheit und Heilung der Krankheiten gibt. Das ausführlichste Werk auf dem genannten Gebiete der Naturheilkunde ist Vlaten, Die neue Heilmethode (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57), so daß es in seiner neuesten Bearbeitung eine medizinisch-hygienische Bibliothek darstellt, welche die vielen kleinen Spezialwerke vollkommen überflüssig macht. Es liegen uns die letzten Lieferungen 57—60 vor. Die neue völlig umgestaltete Ausgabe ist von 38 praktischen Ärzten, Hygienikern und Pädagogen bearbeitet, welche alle Forschungs- und Erfahrungsergebnisse hier niedergelegt haben, um der leidenden Menschheit Rat und Trost zu bringen. Die Ausgabe enthält in vier elegant gebundenen Bänden, Preis 28 Mark, aber 3000 Seiten Text, 660 Abbildungen, 10 farbige Naturgetreue, bis in die kleinsten Teile zerlegbare Modelle, darunter Mann und Weib in 1/2, natürlicher Größe, und 62 künstlerisch vollendete bunte und schwarze Kunsttafeln.

Nikolaus Knochler, Unter der Wickelhaube. Zehn Militärhumoresken. 70 Seiten 80 mit 38 Illustrationen. Preis broschiert M. 1.75, geb. mit Goldschnitt M. 2.50. Verlag von M. Ernst, München. In fließender Sprache schildert der Verfasser sein Selbst-erlebtes so lebendig, daß der Leser seine Seele für seine mit durcherlebt. Militärhumoresken nennt er die Schilderungen aus seiner einjährig-Freiwilligen-Dienstzeit. Trotz des Humors will der Verfasser aber ernst genommen sein. Er verfolgt in seiner Art den Zweck, die deutsche Nation zu veranlassen, dafür zu sorgen, daß die preussischen Heimsippen, die alle Tage länger werden, nicht in den Himmel wachsen.

Nummer 48 des 5. Jahrgangs der Schaubühne, Wochenschrift für die gesamten Interessen des Theaters, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn. Erscheint wöchentlich im Umfang von 32 Seiten und kostet 30 Pfennig die Nummer, 3.50 Mark vierteljährlich, 12 Mark jährlich, Probenummern gratis. Verlag Erich Reiß, Berlin-Westend, Kaiserdamm 26.

Briefkasten.

W. Osterburg, 1. Ja. 2. Buchhandlung Volksstimme. 3. Apollo, Zentralorgan für Amateur- und Fachphotographen in Dresden. Ferner: „Mäzger für Amateur-Photographen“ in Halle. Bei der Post abonnieren.

Staubesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Alstadt, 25. November.

Aufgebote: Straßenbahnkassierer Ernst August Laddey hier mit Anna Richter in Aken. Eisenbahnarbeiter Gustav Adolf Gohmann in Gerwisch mit Karoline Dorothee Emma Rosalie Beshge in Karith.

Chechliche Ehen: Verordnungsbeamter Erich Buchs mit Walli Elze. Eisenbahner Hermann Voigt mit Luise Alchov. Tischler Alb. Voigt mit Marie Helmede. Wärrner Ernst Taube mit Frida Biele in Halle a. S. Fleischer Friedrich Supplina mit Elise Harenberg. Kaufmann Ludwig Will mit Emma Franz.

Geburten: Efriede, T. des Postboten Fritz Freirecht. Efriede, T. des Laternenwärters Wilhelm Pradel. Arthur, S. des Schneiders Carl Dittmar.

Todesfälle: Witwe Luise Meyer geb. Schramm, 74 J. 7 M. 19. Kaufmann Wilhelm Biers, 63 J. 1 M. 9 T. Photograph Theodor Classens, 52 J. 3 M. 7 T. Emma geb. Hornich, Ehefrau des Handelsmanns Gustav Fiedewitz, 37 J. 5 M. 6 T. Auguste geb. Meinide, Ehefrau des Arbeiters Rud. Fortien, 37 J. 7 T. Kellner Arthur Möbins, 28 J. 10 M. 2 T.

Eubenburg, 25. November.

Aufgebote: Arbeiter Hermann Walter Kersten in Bennedenbed mit Elise Wöfme hier.

Chechliche Ehen: Mazinc-Zahmeister Paul Braudhoff in Wilhelmshaven mit Marthe Lindrich. Geburten: Gertrud, T. des Schuhmachers Wilhelm Wein. Walter, S. des Arbeiters Gottlieb Mahjea. Elisabeth, T. des Schmieds Friedrich Wedde.

Todesfälle: Knicker Karl Hahn, 36 J. 5 M. Feuerwehmann Jod. Mejnitzal, 45 J. 3 M. 14 T. Kaufmannswitwe Emma Schulze geb. Schneider, 61 J. 23 T. Gemeinbediener a. D. Christoph Henroth, 79 J. 10 M. 3 T.

Buckau, 25. November.

Aufgebote: Buchhalter Paul Gerdes mit Minna Heine. Chechliche Ehen: Dachdecker Herr. Alben mit Marie Schant. Geburten: Rudolf, S. des Schlossers Karl Victor. Paul, T. des Kaufmanns Paul Sieben. Ursula, T. des Lokomotivheizers Friedrich Jadian.

Neustadt, 25. November.

Aufgebote: Schlosser Franz Emil Horn mit Auguste Emma Selma Malche. Arbeiter Rudolf Hermann Pennide mit Elise Anna Martha Wäle.

Geburten: Erna, T. des Arbeiters Gustav Kopp. Kurt, S. des Arbeiters Wilhelm Schilling. Franz, S. des Arbeiters Gustav Träbert. Paul Adolf, unehel.

Todesfälle: Johannes, S. des Lagermeisters Johann Schulz, 6 M. 15 T. Witwe Korn, Auguste geb. Ruffenbed, 52 J. 2 M. 25 T. Franz, S. des Arbeiters Friedrich Ebeling, 1 J. 10 M. 4 T.

Wschersleben.

Geburten: S. des Zimmermanns Paul Brieger. T. des Arbeiters Rudolf Schulze. Todesfälle: Witwe Philippine Reeh geb. Stahl, 61 J. 9 M. 29 T.

Burg.

Aufgebote: Weißgerber Wilhelm Max Schulze mit Emmi Schmalinski.

Chechliche Ehen: Bankbuchhalter Georg Hermann Adolf Wulfflein in Arnstadt mit Anna Luise Gertrud Friedrich hier. Kaufmann Ernst Gustav Schulz in Schöneberg mit Marie Josephine Jeanne Schneider in Charlottenburg.

Geburt: S. des Aufsehers Wilhelm Rind.

Neuhaldensleben.

Chechliche Ehen: Kaufm. Richard Kurze in Wittfod a. D. Doffe mit Frida Anna Helene Cain hier. Geburten: S. des Bezirksfeldwebels Otto Wilhelm Müller. T. des Handbuchdruckers Wilhelm Karl Hermann Luetege.

Todesfälle: Witwe des Dachdeckers Eberhard Brödel, Marie geb. Schröder, 62 J. 1 M. 28 T. Handbuchdruckers Nikolaus Voigt, 39 J. 11 T. Theodor, S. des Arbeiters Gustav Busse, 4 J. 10 M. 4 T. Rentier Friedrich Gernies, 69 J. 10 M. 20 T.

Schönebeck.

Chechliche Ehen: Schiffbauer Karl Wagner mit Johanne Schreier. Arbeiter Otto Wöke mit Friederike Wütrann. Geburten: Amelie, T. des Fabrikarbeiters Albert Schwemede. Hilba, T. des Fabrikarbeiters Christian Sieburg. Friedrich, S. des Kaufmanns Paul Fröde.

Todesfälle: Maria, T. des Friedhofsmärkters Otto Friedrich, 1 J. Invalide Wilhelm Müller, 55 J. Arbeiter Friedr. Wede, 31 J.

Stahlfurt.

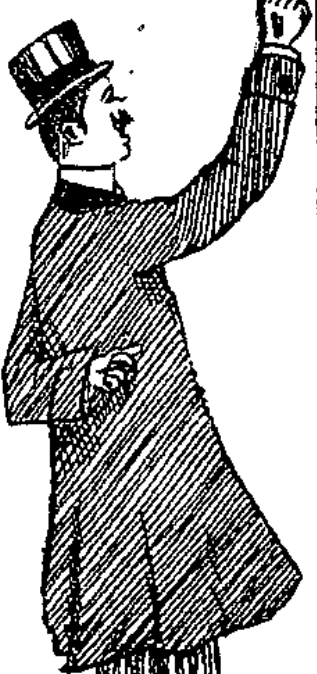
Geburt: T. des Maschinisten Wilhelm Hendt. Chechliche Ehen: Bittalkleiter Fritz Schaefer in Berleberg mit Helene Pantorot hier.

petzon Kein Laden! **petzon** Nur 1. Etage **petzon** Kronprinz-3 straÙe 3 **petzon** Kronprinz-3 straÙe 3 **petzon** Kronprinz-3 straÙe 3 **petzon** Kronprinz-3 straÙe 3 **petzon** Kronprinz-3 straÙe 3 **petzon** Kein Laden! **petzon** Nur 1. Etage

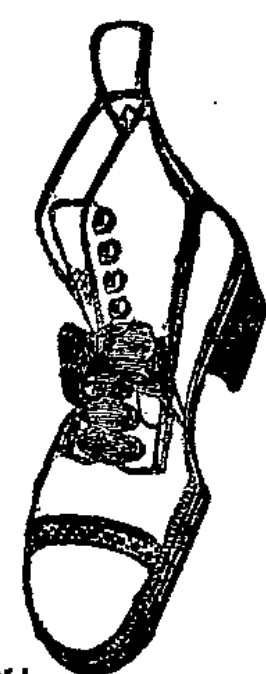
Räumungs-Verkauf wegen Umzug!

Von Kronprinz-straße 3 - 1 Treppe -

Nach Alter Markt Nr. 17 - 1 Treppe -



| | | | |
|---|--|---|--|
| Kinder-Lad- SpanngüÙe, Naturform 18 b. 22 45 | Dam.-Hilzpantoffel 18, Dam.-Woltpant. 32, D.-Wollsch. Linol. S. 55 | Damen-Schnürstief. Chrom-Choureaux, Lackapp. eleg. Ausf. | Herrn-Hilz- Schnallenstiefel. Hilz u. Spaltleder. |
| Kinder-Erftlings- Schnürstiefel 95 | Damen-Leber- Pantoffel, rot und schwarz gefüttert 110 | Damen-Watador- Chrom-Schnürstief. Lack., Derby-Schnitt | Herr.-Wichsl.-Zug- Schnür-, Schnall- stiefel 5.50 4.90 390 |
| Bozcaria-Schnür- stiefel, Naturform 81 bis 28 100 | Damen-Hilz-Haus- schuhe, div. Farben, Hilz u. Spaltleder. 135 | Damen-Bozcaria- Schnürstief., eleg. Ausführung 590 | Herr.-Lack-Schnür- stiefel in eleg. Aus- führung, spottbillig 590 |
| Hohleber-Knoyf- stiefel, genagelt 81 b. 85 2.80, 27 b. 80 250 | Dam.-Stiepschuhe, warm gefüt., Leder- sohle u. Absatz 135 | Dam.-Schnürstief., Bozc., m. u. o. Lack., Derbyschnitt, K. Gr. 650 | 1 Partie S. Bozc.- Schnürstiefel in unfirt. Gr. 650 |
| Echt Bozcaria- Schnürstiefel, Naturform, 27-85 390 | Damen-Hohleber- Schnür- u. Knopf- schuhe i. H. Größen 150 | Erstklassige vornehme Herrn- u. Damenstiefel hochel. Ausführung, riesig preiswert! | S. Bozc. u. Mat.- Chrom-Schnürst., m. Lack., mod. Form. 690 |
| Knaben-Bozcaria- Agraffenstiefel, genagelt, extra solb 425 | Damen-Schnürstief. Schm. u. farb., Choureaux, Goth.-Welt, i. H. Gr. 390 | | Herrn-Spez.-Bozc.- Zug- u. Schnallen- stiefel, solide Ware 690 |



Megen Verlegung meiner Geschäftsräume nach Nr. 17 Alter Markt Nr. 17 eine Treppe sollen die vorhandenen Warenbestände nach Möglichkeit verringert werden. Die Preise sind für sämtliche am Lager befindlichen Artikel derart niedrig herabgesetzt, daß sich wohl kaum eine solch günstige Gelegenheit so bald wieder bieten dürfte. Der Räumungs-Verkauf ist streng reell, zumal es sich nur um gute, bewährte Fabrikate handelt.



Theodor Kraft

Sudenburg, Halberstädter Str. 37.

Einest der größten u. renommiertesten Spezialgeschäfte für Herren- u. Knaben-Konfektion und Herren-Artikel

Für den Winter: Große Posten moderner Paletots Joppen in allen Größen und Formen. Sehr billige Preise.

Sozialdemokrat. Verein Magdeburg

Montag den 29. November, abends 8 1/2 Uhr im „Sachsenhof“, Große Storchstraße Nr. 7

Außerordentl. Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Der Preussentag.
2. Wahl der Delegierten.
3. Mitteilungen betr. den Parteitag in Magdeburg.
4. Vereinsangelegenheiten.

Die Genossen und Genossinnen werden ersucht, sich recht zahlreich an der Versammlung zu beteiligen. Das Mitgliedsbuch ist zur Legitimation vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Lemsdorf

Restaurant zur schönen Ecke
Buckauer Straße 25

Sonnabend Großer Preis-Statt
Sonntag Preis-Schießen
und Sonntag
mogu freundlichst einladen
1878 W. Crete.

Gold- und Silberwaren

Uhren :: Verlobungsringe :: Ketten
Kein Laden daher billigste Bezugsquelle
Christian Breckle, Goldschmied
Arndtstr. 56, neben Café Otto
Eigne Reparaturwerkstatt :: Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen

Deutscher Transportarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg
Bureau: Stephansbrücke 88, 1 Fernsprecher Nr. 276.

Versammlungen finden statt:
Sonnabend den 27. November, abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Alte Neustadt im Lokal des Herrn Winter, Rogauer Straße.
Bezirk Gr.-Ottersleben im „Stern“, Halberstädter Straße.
Bezirk Cracau im Lokal der Witwe Schwente.

Tagesordnung in allen Versammlungen:
1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten.
Referenten sind: Arbeitersekretär Wässinger und die Kollegen Schrienerke und Weidner.

Zahlreichen Besuch erwartet Die Verwaltung.

Das größte Ereignis!

Grade

fliegt

Die Zeit bis Weihnachten dahin, darum bestelle ich jeder, seinen Bedarf in Möbel, Betten, Polsterwaren, Teppichen, Gardinen, Kleiderstoffen und Pelzkollern zu bedenken. Besichtigung ohne Kaufzwang. Von

Sonnabend

ab erhalten Sie eine tadellose Sprechmaschine gratis, wenn Sie sich verpflichten, eine Anzahl (25 cm) doppelseitiger Platten (14 täglich 1 Platte à Mk. 8.-) von uns zu beziehen. 1789

bei
Ph. Biener & M. Chusid
Möbel- und Waren-Kredithaus
Himmelreichstr. 23, 1
- Kredit auch nach auswärts. -

Konsumverein für Magdeburg und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Großen Versammlungen

in **Ovenstedt**, im Saale des „Prinz Heinrich“, am Montag den 29. November, abends 8 1/2 Uhr
in **Buckau**, im Saale der „Thalia“, am Dienstag, 30. November, abends 8 1/2 Uhr
in **Altstadt**, im Saale des „Sachsenhof“, am Mittwoch den 1. Dezember, abends 8 1/2 Uhr

Tages-Ordnung für alle Versammlungen:
Lebensmittelverteuerung u. Genossenschaftsbewegung
Referent: Herr Professor Dr. Staudinger (Darmstadt)

Konsumenten! Dieses Thema ist für uns alle von größter Wichtigkeit, namentlich in unserer gegenwärtigen Zeit, in der wir fast jeden Augenblick neue Verteuerungen der Lebensmittel zu gewärtigen haben. Der Herr Referent wird uns mit interessanten Belehrungen aufwarten und sehen wir darum einem recht zahlreichen Besuch entgegen

Der Vorstand des Konsumvereins für Magdeburg u. Umg.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Lemsdorf

Restaurant zur Schanze 821
Sonnabend den 27. November
mogu freundlichst einladen
Emil Büro.

Allgem. Ortskrankenkasse

Magdeburg.

Einladung

zur
Ordentl. Generalversammlung
am Dienstag den 30. November, abends 8 1/2 Uhr, in der „Reichskrone“, Jakobstr. 42 (Eing. Peterstr.).

Tagesordnung:
1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Vornahme der erforderlichen Neuwahlen für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder (4 Arbeitnehmer, 2 Arbeitgeber).
3. Rassenbericht.
4. Definitive Genehmigung des Arzvertrags.
5. Bericht von den Krankenkassentagen.
6. Verschiedenes.

Um rege und pünktliche Beteiligung wird dringend ersucht.
Der Vorstand.
Karl Matthes, Vorsitzender.

192. Pfand-Versteigerung

Donnerstag den 2. Dezember, nachm. 2 Uhr, oder in den Monaten Januar u. Februar 1909 verzeichneten Pfänder von Nr. 85874 b. Nr. 88878

Leihhaus M. Korn

Franziskanerstr. 3a

Winter-Überzieher Winter-Joppen Winter-Anzüge Winter-Sofen

spottbillig zu verkaufen

M. Korn

Franziskanerstr. 3a
Kein Laden!

Praktische und billige Weihnachts-Geschenke

gold. Herren- u. Damen-Uhren, silb. Herren- und Damen-Uhren, Uhrketten für Herren, lange Halsketten für Damen (prachtvolle Mutter). Auf jede Uhr schriftliche Garantie. Wanduhren m. Schlagw., in sehr schönen Gehäusen, goldene Verlobungsringe, Kollars, Armbänder, Ohrringe spottb. z. verkaufen

M. Korn

Franziskanerstr. 3a

Für die Arbeiterjugend! Am Sonntag den 28. d. M., nachmittags 4 Uhr, finden öffentliche Jugendversammlungen statt: Für die alte und Neue Neustadt im „Weißen Hirsche“, Friedrichsplatz 2, für Sudeburg bei Naumann, St.-Michael-Strasse, für Dudaun in der „Thalia“, für die übrigen Bezirke im „Sachsenhof“, Gr. Storchstraße 7. In den Versammlungen wird über „Die Bekleidungsfrage“ gesprochen werden. Am Sonntag den 5. Dezember findet dann eine gemeinschaftliche Besichtigung des Schlachtenpanoramas statt. Die Teilnehmer zahlen pro Person 25 Pfg. Treffpunkt der Teilnehmer nachmittags 4 Uhr im „Sachsenhof“, Gr. Storchstraße 7. Zahlreiche Beteiligung erwartet.

Verbindungsstraße zwischen dem Neuen Weg und der Grünarmstraße. Nach Abbruch des Baumaterialien Hauses, Neuer Weg 16, kann nunmehr die projektierte Verbindungsstraße über das Harmoniegrundstück zwischen dem Neuen Weg und der Grünarmstraße hergestellt werden. Zur besten Erhaltung des auf dem Harmoniegrundstück vorhandenen alten Baumaterials wird der Magistrat der Straße, abweichend von dem Fluchtlinienplan, wonach sie rechtwinklig an der hinteren Grenze des Harmoniegrundstücks angenommen worden ist, die krumme Anführung geben. Die Straße wird in 11 m Breite angelegt, nur kurz vor ihrer Einmündung in die Grünarmstraße verläuft sie vorläufig durch das in die Fluchtlinie vorjüngende Harmoniegrundstück eine Verschmälerung auf 6,05 m. Der Fahrbaum wird in 3 m, die Bürgersteige werden in je 2,5 m Breite angelegt, an der schmaleren Stelle in 4 bzw. 1 m Breite. Der Fahrbaum erhält im Anschluß an den bereits asphaltierten Neuen Weg Asphaltgemeniplatten auf Betonunterlage. Die Bürgersteige werden mit Grautuffsteinen auf Betonunterlage abgegrenzt und mit Mosaiksteinen gepflastert. Zum Abschluß des angrenzenden südlichen Grundstückes wird eine eiserne Einfriedigung mit gemauertem Sockel und eisernen Pfeilern hergestellt. Die Kosten betragen 12 600 Mk. Die Entwässerung der Straße erfolgt mittels eines 30 cm weiten Rohrkanals; die Ausführungskosten sind auf 2750 Mk. veranschlagt. Die Stadtverordnetenversammlung hat diesen Vorschlägen des Magistrats in ihrer gestrigen Sitzung zugestimmt.

Die Störungen des Fernsprechverkehrs. Nach einer Mitteilung der kaiserlichen Oberpostdirektion hier selbst sind im Laufe des Donnerstags weitere Fernleitungen nach Burg, Brandenburg (Havel), Gernsdorf und Niederbodeleben in Betrieb genommen worden. Mehrere stark belastete Linien, die auf größere Entfernungen vollständig ungenutzbar waren, werden bis Ende der Woche soweit wieder hergestellt sein, daß der Verkehr auf den an ihnen verlaufenden Fernleitungen eröffnet werden kann. Von den beschädigten Ortsnetzen des Oberpostdirektionsbezirks sind diejenigen in Wiersleben, Köthen, Dessau, Gardelegen, Halberstadt, Osterwieck, Quedlinburg, Salzwedel, Berch, Barch, Kösnitz, Nienburg, Dohlsdorf, Nierburg, Maguhn, Badersleben, Heegendorf, Bischof, Eichendorfen, Eilsleben, Förberstedt, Jöbe, Gatersleben, Goldbeck, Gröningen, Großpörschütz, Güterglück, Hornburg, Hornhauert, Klöße, Loburg, Neugattersleben, Dranienbäum, Bären, Hadergast, Schneidlingen, Schwanebeck, Seehausen (St. Wanzleben), Tangerhütte, Wölpke, Wegeleben wieder in Ordnung. In Magdeburg sind bis Donnerstag nachmittags 1056 geführte jeweilige Anschlüsse wieder betriebsfähig.

Grade in Magdeburg. Wie schon angekündigt, wird Herr Ingenieur Grade Sonnabend den 27. und Sonntag den 28. November, auf dem Gelände des Magdeburger Rennvereins beim Herrentanz eine Reihe von Flügen ausführen. Da es jetzt bereits ziemlich früh zu dunkeln beginnt, ist für Sonnabend der Beginn der Aufstiege auf 2 Uhr nachmittags angesetzt; für Sonntag hat die Polizei den Beginn erst um 3 Uhr zugelassen. Herr Grade wird von den vornehmsten Plätzen aus Aufstiege unternehmen und an verschiedenen Stellen landen, um allen Besuchern der Rennbahn das genaue Beobachten seiner Flüge mit dem Guededer zu ermöglichen.

Die Unionpalast-Gesellschaft in Berlin teilt mit, daß sie auf die Freigabe der hiesigen Magistrate vom 29. Oktober d. J. sich entschlossen hat, ihr letztes Angebot für die Grundstücke Block 33 (Lismannstraße) und Bauoramobil zu machen. Sie sagt hierzu: Es wird jetzt von der Entscheidung der städtischen Behörden abhängen, ob hier ein großstädtisches Stadtviertel, das nicht nur den Bedürfnissen und Wünschen vieler Einwohner der Stadt Magdeburg entsprechen, sondern auch den Fremdenverkehr ganz bedeutend heben würde, entstehen soll oder nicht. Sämtliche Entwürfe für die geplanten großartigen Neubauten, die eine Zierde der Stadt sein würden, stammen von Herrn Professor Schaepe, dem Erbauer der Charlottenburger Brücke; sie werden demnächst in den Räumen des „Drecks“ zur Ausstellung gelangen.

Gestohlen wurden hier: In der Zeit vom 20. bis 22. d. M. aus einer Wohnung in der Bismarckstraße ein Paket, enthaltend einen wertvollen Nergsmuff; am 24. d. M. aus einer Wohnung in der Lottauer Straße ein kleines schwarzes Portemonnaie mit 2,50 Mark; aus einem Koffer im Kaiser-Otto-Ring ein 2,40 Meter langer und 1 Meter breiter Kofoskämper und innerhalb der letzten acht Tage aus einer Wohnung in der Pionierstraße sechs neue Damenhemden, gez. „A. D.“

Wer ist der Eigentümer? Gestern morgen versuchten zwei Diebe bei einem Pfandleiher eine goldene Stabbroche mit fünf weißen Steinen, von denen die drei mittleren enganeinander liegen, zu verpfänden. Sie wollen dieselbe am genannten Tage gegen 8 Uhr vormittags in der Fürst-Leopold-Strasse gefunden haben. Die Eigentümerin wird ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

Festgenommen wurde der vielfach vorbestrafte Ruffahrer Martin F., der am 11. Juli d. J. einer hiesigen Volkerei, bei der er in Stellung war, Geldbeträge unterschlagen, am 20. desselben Monats seinen Nachfolger auf der Straße mißhandelt, demselben 4 Mißgeschickchen vom Wagen genommen und entzweitworen hat. Ferner wurde der wohnungslose Handelsmann Karl L. aus Straßburg i. Westpre. wegen Hausfriedensbruchs festgenommen. Genannter besand sich in einer Wirtschaft in der Schwertlegersstraße und weigerte sich trotz mehrfacher Aufforderung des Wirts, morgens um 2 Uhr das Lokal zu verlassen. Auch der Aufforderung des revidierenden Schupmanns kam er nicht nach, leitete, als er gewaltsam entfernt werden sollte, Widerstand und rief einen Automaten um.

Ueberrfahren. Verhältnismäßig gut abgegangen ist der Unfall, den der Metallarbeiter Karl Krause, Lemsdorfer Weg 2, am Freitag morgen gegen 6 1/2 Uhr in der Schönebeker Straße in

der Nähe der Fabrik von Schäfer u. Widenberg erlitt. Durch Ueberladen von Baumaterialien von einem am Fußsteig stehenden Wagen war die Passage an dieser Stelle gehemmt. Beim Fortgehen um den Wagen wurde Krause von einem ankommenden Wagen der Straßenbahn erfaßt und kam unter das sogenannte Schutzblech zu liegen, das den Verletzten ein Stück mit schleife. Krause, der neben innern Verletzungen stark blutende Gesichtswunden erlitt, wurde nach dem Sudeburger Krankenhaus gebracht.

Folgen des Schmückerlesens. Ein bis dahin braver Junge K. aus ehrlicher Arbeiterfamilie lernte im Frühjahr einen andern Jungen B. kennen, der mit Leidenschaft Mid-Carter-Geschichten und ähnliches las und auch solche liest. In kurzem hatten sich die Rechtsbegriffe der Jungen derart verschoben, daß sie es für ihr gutes Recht hielten, sich anzueignen, was sie konnten. Sie schafften sich regelrechtes Diebstahlszeug an, darunter auch einen Glaschneider. Eines Tages feuerte K. vor dem Schaufenster eines Uhrmachers: „Ach, so eine Uhr müßte ich doch gar zu gern haben!“ B. meinte mit Gimmern: „Die sollst Du bald haben.“ Das machen wir. Komm heute abend um acht und bringe den Glaschneider mit.“ K. kam und B. zerschchnitt die Glascheibe des Kastens und nahm u. a. zwei Taschenuhren heraus. Davon gab er K. eine ab. Verhandelt wurde nur gegen K. Er bekam einen Verweis. B. strebt seinen Idealen, den Schmückerleiden, nach, streift im Lande umher und konnte bisher nicht aufgefunden werden.

Die schlimmsten Feinde des Volkes
sind die preussischen Junker und der von ihnen in ihren Brennereien produzierte Fusel.
Jeder Arbeiter, der das erkannt hat, trinkt sicher keinen Schnaps mehr und sorgt auch dafür, daß seine Kollegen nicht mehr wissenflich oder unwissentlich diese Volksfeinde durch ihre Groschen unterstützen! —

Konzerte, Theater, Sport etc.
(Mitteilungen der Direktionen.)

*** Stadttheater.** Da das neu einstudierte Schauspiel „Japsenreich“ von Publikum und Presse bei seiner Wiederauführung sehr günstig aufgenommen wurde, soll es am nächsten Mittwoch schon wiederholt werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Sonntag-Abendvorstellung „Lohengrin“ bereits um 7 Uhr beginnt. Das Repertoire der nächsten Woche ist in folgender Weise geordnet: Am Montag wird zum erstmalig die heftigste ausgenommene Lustspielnovität „Das Leutnants-Kübel“ wiederholt. Am Dienstag kommt „Baron Erndt“, am Donnerstag „Mignon“ zur Wiederholung. Die nächste Aufführung der Opernnovität „Messalina“ geht am Freitag in nächste Aufführung wird für Sonnabend Shatelespaars „Romeo und Julia“ vorbereitet.

*** Wilhelm-Theater.** Die nächste Woche bringt etwas mehr Abwechslung im Spielplan. Am Dienstag ist auf vielseitigen Wunsch „Der Zigeunerbaron“, am Mittwoch die 75. Aufführung von „Der fidele Bauer“ und am Freitag zum ersten Male in dieser Spielzeit die beliebte beharische Operette „Die lustige Witwe“.

*** Bahnhalletheater.** Am Sonnabend wird die Burleske „Gretchen“ zum siebenten Male wiederholt, am Sonntag kommt unter Mitwirkung des gesamten Personals die Gesangsposse „Der Mann im Monde“ als letztes Sonntagsgastspiel des Ensembles Direktion Michels zur Aufführung, während am Nachmittags „Der Trompeter von Säckingen“ noch einmal zu halben Preisen gegeben wird.

*** Zirkus Schumann.** Am Sonnabend findet zum erstenmal die große Ausstattungspantomime „Cajablanca“ statt; man hofft nun, daß der Zirkus, welcher nur noch kurze Zeit in Magdeburg verweilt, noch einmal auf einen recht guten Besuch rechnen darf. Direktor Schumann hat diesmal dem Publikum gewiß genügend Abwechslung geboten und hat auch keine Kosten gescheut, zum Schluß noch die geborenen und zur Aufführung zu bringen. Sonntag den 28. November finden wieder zwei große Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen kommt die Pantomime „Cajablanca“ ohne Kürzung zur Ausführung. Zur Nachmittagsvorstellung zahlen Kinder unter 12 Jahren halbe Preise auf allen Sitzplätzen.

Letzte Nachrichten.

*** München, 26. November.** Anlässlich der Beratungen des bayerischen Justizrats teilte der Justizminister v. Müller im Abgeordnetenhaus mit, daß die Zahl der Strafgefangenen vom Jahre 1903 an bis heute in Bayern stetig und so weit zu rückgegangen sei, daß sie heute 2500 Strafgefangene weniger aufweise und dadurch die Anstaltung der Justizhäuser in Kaiserlautern, in der Rheinpfalz und in Kufmbach (Oberfranken) zur Folge gehabt habe. Die Zahl sei immer noch im Niedergang begriffen. Offenbar bedürften die vorerwähnten Steuererhöhungen nicht wieder einen Rückschlag in der Kriminalität.

Wb. Kochem (Mosel), 26. November. Durch Entzündung eines neben dem Ofen stehenden Käftchens mit Kohlabfällen sind gestern drei Kinder eines Tischlermeisters im Alter von 5 Monaten bis zu 5 Jahren erkrankt, die allein zu Hause gelassen worden waren.

*** Junsbrud, 26. November.** Schneefälle verursachen hier starke Störungen. Die Straßenbahn hat den Verkehr völlig eingestellt. Die Bahnzüge haben große Verspätung. In St. Johann mußte ein Schneefeld ausgehauert werden.

Gd. Rom, 26. November. Ein plötzlicher Wettersturz ist eingetreten und erstreckt sich hauptsächlich auf ganz Italien. In Florenz schneit es ununterbrochen und in Rom ist die Temperatur unter Null Grad gesunken.

Wb. London, 26. November. Gestern abend wurde von der Liga gegen das Oberhaus eine Kundgebung veranstaltet, an der ungefähr 6000 Personen teilnahmen. Die Manifestanten zogen nach dem Parlamentsgebäude, wo sie einige Mitglieder des Oberhauses, die zufällig vorbeikamen, auspufften. Die Manifestanten wurden von der Polizei auseinandergetrieben und auch der darauf von ihnen unternommene Versuch, die Kette der um das Parlamentsgebäude aufgestellten Polizeibeamten zu durchbrechen, wurde von der Polizei verhindert.

Wb. London, 26. November. Lord Balfour mißbilligte bei der Fortsetzung der Budgetdebatte im Oberhaus eine ganze Anzahl von Vorschlägen der Finanzbill, warnte die Lords aber sowohl in ihrem eignen Interesse als auch im Interesse des Landes vor jalkhen Schritten. Nach Balfour sprachen noch mehrere andre Redner, ohne indes neue Gesichtspunkte aufzustellen.

Gd. London, 26. November. Das Unterhaus vertrat sich gestern bis zum nächsten Mittwoch.

Gd. Paris, 26. November. Das Befinden Bidensons ist wieder unbefriedigend. Der Dichter verbrachte eine sehr unruhige Nacht, er konnte jedoch Nahrung zu sich nehmen.

Wb. Paris, 26. November. Aus Loulon wird gemeldet: Mehrere an Bord des Panzerschiffs „Moubei“ mit dem Baden von Geschossen beschäftigten Arbeiter ließen ein 104-Millimeter-Geschoss aus 3 Meter Höhe in die Granatkammer fallen. Nur einem glücklichen Zufall ist es zuzuschreiben, daß das Geschoss nicht krepierete. Die Arbeiter stoben entsetzt auseinander und weigerten sich, die Arbeit fortzusetzen; der Kommandant des Schiffes mußte das Geschoss ins Meer werfen lassen. Die Untersuchung ergab, daß die Arbeiter die Geschosse, anstatt sie von Hand zu Hand zu reichen, einander zugeworfen hatten. In Marinereisen hält man es für möglich, daß das vor 2 Jahren erfolgte Unglück auf dem Panzerschiff „Xena“ durch eine ähnliche Unvorsichtigkeit hervorgerufen worden ist.

Wb. Paris, 26. November. Bei Toulouse veranstaltete ein Teil der Bevölkerung nach einer Predigt des Pfarrers eine Lärmende Kundgebung vor der Mädchenschule. Die Leiterin war schließlich genötigt, die Kinder nach Hause zu schicken. — Aus Algier wird berichtet: Die Vereinigung der Lehrer des Departements Algier hat beschloffen, für den Unterrichtsgerade die Lehrbücher zu verwenden, die der französische Bischof im letzten Hirtenbrief verdammt hat. — Ein Pariser aus Algier nahm den Schülern einer öffentlichen Schule, denen er Katechismusunterricht erteilte, ein vom Bischof verbotenes Lehrbuch der Geschichte weg. Die Polizei hat hierüber dem Präfecten Anzeige erstattet.

Wb. Paris, 26. November. Die Deputiertenkammer nahm gestern bei Beratung des Etats des Ministeriums des Innern den Artikel betreffend die geheimen Fonds, für deren Verbehalten Ministerpräsident Briand die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 364 gegen 125 Stimmen an. Hierauf wurden alle Artikel des Etats bewilligt.

Gd. Paris, 26. November. „Journal“ meldet aus Neuport: Ein Eisenbahnunfall hat sich im Staate Neuport ereignet. Ein Eisenbahnzug der Nordbahn stieß mit einem elektrischen Zuge zusammen. Sechs Wagen gerieten in Brand, drei Personen wurden auf der Stelle getötet, 50 schwer verletzt.

*** Basel, 26. November.** Der Große Rat des Kantons Basel-Stadt beschloß mit 65 gegen 49 Stimmen die Vorlage über Trennung von Kirche und Staat nicht an eine Kommission zu verweisen, sondern sofort materiell zu behandeln. Es soll also eine rasche Entscheidung herbeigeführt werden. Da die Frage eine Verfassungsänderung in sich schließt, so muß Volksabstimmung erfolgen.

*** Brüssel, 26. November.** Die Kammer nahm gestern mit 98 gegen 27 Stimmen die Herabsetzung der Dienztzeit der Infanterie auf fünfzehn Monate an. Die neue Dienztzeit wird zum erstenmal 2 Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes über die Herabsetzung angewendet werden. Die Dienztzeit der Kavallerie wurde auf 2 Jahre herabgesetzt. Damit ist die erste Lesung der Herabsetzungsvorlage beendet.

Wb. Petersburg, 26. November. (Eigener Drahtbericht der „Volksstimme“.) Der Senat hat bei vor einigen Tagen von einem Gerichtshof zugelassene Advokatur eines weiblichen Rechtsanwalts wieder aufgehoben. Der Senat erklärte, daß die Zulassung weiblicher Rechtsanwältinnen durch Gesetz geregelt werden müsse.

*** Teheran, 26. November.** Zu dem Ueberfall auf den russischen Generalkonsul Passet ist noch zu melden, daß der Ueberfall von 250 Räubern hinter Schiras ausgeführt wurde. Die Karawane wurde vollständig ausgeraubt. Im heftigen Kampfe fielen ein russischer und zwei persische Kosaken der Schutzbegleitung. Zwei Russen wurden verwundet, doch die Archive und die Kasse des Generalkonsuls gerettet. Dieser mußte zurückweichen. Der Vorfall kommt den Engländern, da er sich in ihrem Machtbereich abspielte, sehr ungelegen.

Gd. Teneriffa, 26. November. Die Lava ergießt sich nach Norden in mehreren Strömen. Einer derselben bringt mit enormer Geschwindigkeit vorwärts, weshalb die Einwohner in hellen Scharen flüchten.

Gd. Uestib, 26. November. Die Reihe der politischen Morde erhöht durch die Erschießung des bulgarischen Wojwoden Basil Abjelarski eine abermalige Verärgerung. Die bulgarische Bevölkerung zeigt große Erbitterung. Es werden bei der Beerdigung große Demonstrationen erwartet. Der Täter ist erkannt, es gelang ihm aber zu entkommen.

Wettervorherjage.

Sonnabend den 27. November: Aufsteigender Südwest, trüb, milde, später etwas Regen.

Sonntag den 28. November: Aufsteigender Südwest, trüb, milde, später etwas Regen.

Großer Schaufenster-Dekorations-Wettbewerb
in Magdeburg vom 28. bis 30. November 1908.

Friedrich Meyer Neustadt
Lübecker Straße 22
1869 Billige Normalwäsche

| | | | | |
|--------------------|------|-----|------|-----|
| Serren-Bemden la | 1.50 | und | 1.85 | Mk. |
| Serren-Beinfleider | 1.45 | und | 1.95 | Mk. |
| Damen-Unterjacken | 1.00 | und | 1.25 | Mk. |
| Serren-Unterjacken | 1.00 | und | 1.35 | Mk. |
| Damen-Beinfleider | 1.60 | und | 1.80 | Mk. |
| Kinder-Krislots | 0.60 | und | 0.70 | Mk. |
| Frauen-Unterjacken | 0.80 | und | 0.90 | Mk. |

Auf meine Adler-Margarine Pfd. 80 u. 90 Pf.
gebe ich Sonnabend und Sonntag auf je 1 Pfund eine große Tafel Schokolade gratis!

Adler-Butterhalle :: Albert Reifert
Gustav-Adolf-Strasse 24.

Preiswert Rehwild Billig
Rücken und Keulen geteilt von 1.50 Mk. an
Buschhasen Waldentischen
— Rothwild, Wildschwein im Ausschmitt —
Gänse, geteilt
Gänsefleisch — Gänseflößen — Gänsekeulen 2088
empfehlen in Vorkaufwahl das
Versandhaus E. Wieprecht Schwibbogen 4
Fernsprecher 567
Auf meine Sonntagsausstellung mache erachten aufmerksam.

Sudenburg. MaBkleidung Sudenburg.
hochelegant, modern und sauber verarbeitet, erhalten Sie bei billiger Berechnung bei 1752

Feodor Faust, Schneidermeister
jetzt Halberstädter Straße 107, III.
Großes Stofflager, hervorr. Neuheiten, gute Zusatzen, bekannt realer Bedienung, schnelle Lieferung, Reparaturen u. Aufbügeln bill. u. schnell.

Wenig gebrauchte Nähmaschinen
zum Preise von 25—60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billiger Preislage.
A. Rose Breitweg 264 (Scharnhorstplatz).
Seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche. 1880 Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigen Preisen.

Vorgerollter Saiten wegen etwa billiger Verkauf
Winter - Paletots
Herrn- und Damen- Paletots bekannt nur reelle Dualität.
10 Proz. Rabatt in bar

Max Herzberg
Schopenstraße 1a.

Briefkassetten
empfehlen die Buchhandl. Volksstimme



Lange & Münzer

Breiteweg 51a

Breiteweg 51a

Sonder-Angebot



Baby-Hüte **35 Pf.**
marine und rot, mit zweifarbiger Schnur garniert
jetzt

Damen- und Kinder-Hüte

Baby-Hüte **75 Pf.**
Prima Filz, in verschiedenen Farben, mit Band garniert
jetzt

Ein **Kinder-Hüte** **50 Pf.**
Posten weiß und farbig, mit Schnur oder Band garniert
jetzt

Ein Posten **Mädchen- und Damen-Hüte** **10 Pf.**
jetzt

Ein **Kinder-Hüte** **95 Pf.**
Posten Prima Filz, weiß, mit Band oder Schnur garniert
jetzt

Ein Posten **Oteros** **35 Pf.**
kleiner weicher in verschiedenen Farben
jetzt

Otero-Hüte **75 Pf.**
schwarz und marine Prima Filz
jetzt

Cook-Hüte **55 Pf.**
weiche Glockenformen
jetzt



Wir bitten unsere Leser, bei Einkäufen sich auf die Inserate der „Volksstimme“ beziehen zu wollen.

Grosser Riesen-Räumungs-Ausverkauf

Wegen Aufgabe
unsrer Geschäftsräume

Breiteweg 189/190, 1 Treppe hoch unterstellen wir unsre enormen Warenlager einem **großen Riesen-Räumungs-Ausverkauf.**

Die Preise sind bis zum und teils weit unter dem Herstellungswert herabgesetzt, so dass sich eine für Magdeburg nie wiederkehrende Gelegenheit bietet, elegante, aus nur besten Stoffen und Zutaten angefertigte Herren- und Knaben-Garderoben zu **wirklich Staunen erregend billigen Preisen** einzukaufen.

Der gute Ruf, dessen sich unser seit ca. 25 Jahren am hiesigen Platze bestehendes Unternehmen erfreut, bürgt für **strengste Reellität!**

Die **fabelhaft billigen Räumungs-Preise** sind mit **Blaustift** an jedem Stück neben den früheren schon **bekannt billigen Preisen** vermerkt.

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft
Breiteweg 189/190

Kein Laden! 1 Treppe hoch! Kein Laden!

Sanella

ist der Name der mit Mandelmilch hergestellten Pflanzen-Margarine, welche den vollkommensten vegetabilen Butter-Ersatz darstellt.

Sanella ersetzt beste Butter in allen Verwendungsarten und ist ebenso haltbar wie diese.

Älteste Pflanzen-Margarine-Fabrik Sana-Ges. m. b. H., Cleve (Rhd.)

Elegante Paletots u. Herren-Anzüge **Arbeiter-Notiz-Kalender für 1910** Preis 0.50 Mk. empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

Teilzahlung C. Aug. Brück
Schneidemeister 1734
Buckow, Borethkestraße 13
Großes Lager in- und ausländischer Stoffe.
Empfehle mein reichhaltiges Garzlager bei vornehmendem Bedarf. Große Auswahl Billigste Preise.
Heber, Cöpenicker Str. 21.
2 gute Winterjoppen, 1 Kirschenanzug (Mehrarbeit) preiswert zu verkaufen.
Cöpenicker Straße 43, 1 Etz.
Reißzunge
empfehle die Buchhandl. Volksstimme
Singer-Maschinen, in der 105 während 7 1/2 Mk. u. vorzuziehen.
Güte, Goldpreisgarantie 5 v. 1 r.

Photographisches Atelier Kleemann
Magdeburg :: Breiteweg 196 ::

12 Bistit . . . von 1.80 Mk. an
12 Kabinett . . . von 4.80 Mk. an

12 Bistit-Mattbilder . . . von 3.50 Mk. an
12 Kabinett-Mattbilder . . . von 8.00 Mk. an

Bis zum 6. Dezember erhält jeder Auftraggeber eine Broschüre oder einen Anhänger oder eine Strawattennadel mit eigenem Email-Portrait **gratis!**

2. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 277.

Magdeburg, Sonnabend den 27. November 1909.

20. Jahrgang.

25. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 25. November 1909.

Stadtverordn. Baensch eröffnet mit einer Anzahl Mitteilungen gegen 4 1/2 Uhr die Sitzung. Eine Anzahl Verträge wird debattelos zur Kenntnis genommen. Ebenso finden mehrere kleinere Vorlagen ohne Diskussion Genehmigung. Zur Sanalisierung und Pflasterung der neuen Verbindungsstraße zwischen dem Neuen Weg und der Grünarmstraße werden 15 350 Mark bewilligt. Weiter wird u. a. die Ausnahme eines Technikers zur Unterstützung des Stabellengeheurs beim Elektrizitätswerk gegen Gewährung einer Entschädigung von 1500 Mark jährlich beschlossen. Ein Antrag Brandes (Soz.), 1800 Mark jährlich zu zahlen, wird abgelehnt. Den Bericht des Ausschusses für die Vorlage betreffend bauliche Veränderungen im großen Wirtschaftsgelände des Herrcnstrugs erstattet Stadtverordneter Schmidt 2. Entsprechend den Kommissionsbeschlüssen werden für die baulichen Änderungen 6500 Mark bewilligt.

Ein städtisches Pfandbrieftamt.

Ueber die Vorlage auf Errichtung eines städtischen Pfandbrieftamts nebst Schatzungsamt referiert Stadtverordn. Heimter, der die Schaffung eines solchen Pfandbrieftamts als eine dringende Notwendigkeit bezeichnet. Redner trägt in der Hauptsache den Inhalt der seinerzeit von uns besprochenen Magistratsvorlage vor. Eine finanzielle Gefahr für die Stadt werde nicht entstehen, weil der Wert der besicherten Grundstücke immer größer sein werde als der Wert der Pfandbriefe. Redner schlägt in Uebereinstimmung mit dem Magistrat die Ueberweisung der Vorlage an einen Ausschuss vor.

Oberbürgermeister Leuche: Während der Magistrat in den letzten Jahren häufig habe Vorlagen einbringen müssen, die von den Hausbesitzern als eine Gefährdung ihrer Interessen oder als weitere Belastung aufgefaßt wurden, solle die Vorlage den Hausbesitzern eine Erleichterung bringen und ihnen die Beschaffung von Geldmitteln leichter möglich machen. Ein Mißtrau der Stadt sei nur dann vorhanden, wenn leichtsinnigerweise Geld hergegeben werde. Dagegen seien aber die weitgehendsten Vorkehrungen getroffen worden, so daß ein Mißtrau der Stadt direkt ausgeschlossen sei. Den Hausbesitzern werde kein Geschenk geboten; es werde ihnen nur gegen gutes Pfand die Beschaffung von Realcredit erleichtert.

Stadtverordn. Friedberg hält die Vorlage wie auch die Ausführungen des Berichterstatters und des Oberbürgermeisters für vielfach anfechtbar. Besonders gefalle ihm nicht die Verquickung mit der Sparkasse.

Stadtverordn. Weims (Soz.):

Wir werden für Kommissionsberatung stimmen, wenn wir auch gegen die Vorlage die größten Bedenken haben. Heute Mittag hier ja ganz anders von Seiten der Hausbesitzer, als in der vorigen Sitzung, als über das Erbbaurecht beraten wurde. Heute wird der Magistrat mit dem Erfolg seiner Vorlage zufrieden sein können. Wenn aber wieder eine Mieterfrage und die Vorlage kommt, um der in Magdeburg wirklich vorhandenen Wohnungsnot zu begegnen, dann wird der Magistrat auch wieder die heftigsten Angriffe erfahren. Redner verweist sich des einzelnen über die Verbindung des Pfandbrieftamts mit der Sparkasse und über die Verzinsung der Hypotheken. Ohne ein Mißtrau der Stadt werde es gar nicht abgehen können, dessen Lage werde gar nicht abgesehen werden könne. Warum sei es bisher nicht möglich gewesen, die Mißstände für solche Pfandbriefe zu erlangen? Das sei doch bedenklich.

Es sei gewiß richtig, daß es den Hausbesitzern nicht immer leicht ist, Gelder aufzutreiben. Aber welcher Gewerbetreibende kann heute nicht in die gleiche bedrängte Lage kommen? Dann müssen wir allen Gewerbetreibenden das gleiche Entgegenkommen gewähren. Die Vorlage hätte ausdrücklich das Pfandbrieftamt als nur für die Hausbesitzer geschaffen bezeichnet, denn ich glaube nicht daran, daß auch die Mieter davon Vor-

teil haben werden. Die Hausbesitzer steigern die Mieten, sobald sie Gelegenheit dazu haben. Ich nehme ihnen das gar nicht übel, denn sie sind ja Gewerbetreibende, die darauf bedacht sind, möglichst viel aus dem Geschäft herauszuschlagen. Es stimmt nicht mehr, was in der Vorlage steht, daß sie der Stamm der Bevölkerung seien. Es ist also ausgeschlossen, daß nach Einrichtung des Pfandbrieftamts die Mieten fallen werden. Je gesicherter die Hausbesitzer dastehen, desto energischer werden sie auf hohe Mietpreise halten. Das ist keine städtische Wohnungspolitik, was hier getrieben werden soll. Wir müssen klar sehen, wohin die Meße geht und können uns deswegen nicht für die Vorlage erklären.

Oberbürgermeister Leuche legt nochmals dar, daß seiner Meinung nach die Stadt gar kein Mißtrau einbringe. Ein Pfandbrieftamt sei eine gemeinnützige Anstalt, schon um deswillen, weil sie weitesten Schichten der Bevölkerung die Existenz sichern wolle. Das Amt ist in der Tat auch ein Sicherheitsventil, das das Steigen der Mieten verhindert. Die Hausbesitzer sind sehr wichtige Glieder in bezug auf die Einnahmen der Stadt, die deswegen diesen Stand gefund zu erhalten suchen muß. Wenn die Hausbesitzer sich nicht halten können, haben auch zahlreiche andre Leute Schaden.

Stadtverordn. Lippert: Je leichter Hypotheken beschafft werden können, um so mehr wird gebaut werden, um so zahlreicher und also auch billiger werden die Wohnungen sein und um so mehr werden besonders die Bauarbeiter Beschäftigung haben.

Stadtverordn. Albert verbreitet sich über Einzelheiten der Vorlage, gegen die er einzelne Bedenken vorbringt, und tritt für Kommissionsberatung ein.

Stadtverordn. Nischke betont, daß die Vorlage der Stadt einschneidende finanzielle Verpflichtungen auferlege. Sie solle neue Bürgschaften übernehmen, und das nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung. Daß die Mieten durch das Pfandbrieftamt fallen würden, sei unzutreffend. Da die Vorlage viele Berührungspunkte mit der Erbbaurechtsvorlage habe, beantragt Redner, die Vorlage der Erbbaurechtskommission zu überweisen.

Der Vorsitzende verweist darauf, daß das nicht angängig sei. Stadtrat Scholtz verzichtet unter Geheimerheit der Versammlung auf's Wort.

Stadtverordn. Stern hält die Vorlage für grundverschieden von der Erbbaurechtsvorlage.

Stadtverordn. Baensch bemerkt, daß die Provinz mit dem Plan umgehe, ein solches Amt einzurichten. Geschehe das, so könne die Stadt von ihrer Maßnahme wohl absehen.

Nach Annahme eines Schlußantrags und einem kurzen Schlußworte des Berichterstatters wird die Vorlage an eine Kommission verwiesen, in die u. a. Stadtverordn. Weims (Soz.) hineingewählt wird.

Entsprechend dem Antrag des Ausschusses für die Vorlage betreffend Verlängerung des Mietvertrags mit der Aktien-Gesellschaft Magnet über Bureau-Miethen auf die Zeit bis zum 31. März 1913 gegen eine Jahresmiete von 732 Mark wird beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, der Firma Normalzeit, G. m. b. H., auf ihr Angebot die Miethenanlage in den städtischen Büreaus zu übertragen.

Den Bericht des Ausschusses über die Gesuche der Firmen Jacoby u. Meier Nachf. hier, Gustav Schallehn hier, Wilhelm Eichler hier, Generalvertreter der Valvoline Oil Company, G. m. b. H., Hamburg, und Herrn. Saalfeld hier um ihre Heranziehung zur Konkurrenz bei Vergabe der Lieferung von Schmieröl für die Stadt erstattet Stadtverordn. Brandes. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Versammlung sich nicht wieder mit der Sache in einer langen Debatte beschäftigen, die im umgekehrten Verhältnis zur Wichtigkeit der Sache stehe. Die Kommission habe in hundertlanger Beratung die Gesuche geprüft und auch die bei der Gelegenheit erhobenen Vorwürfe untersucht. Sie hätten sich als unberechtigt erwiesen und der Ausschuss habe beschlossen, die Gesuche der Antragsteller dem Magistrat zur Berücksichtigung durch die Deputation 3 und den Verwaltungs-

ausschuss der Nicht- und Wasserwerke bei Ausschreibungen zu überweisen.

Nach kurzer Debatte wird dem Ausschussantrag zugestimmt.

Um die Jugend.

Eine weitere Vorlage verlangt die weitere unentgeltliche Herabgabe von Räumen für die Jugendbereinigungen der Fortbildungsschulen zu Unterhaltungsabenden.

Stadtverordn. Landsberg (Soz.) erklärt, daß er und seine Freunde den bestimmten Eindruck hätten und das auch mit Beweisen belegen könnten, daß diese Einrichtungen die jungen Schüler gegen die sozialistischen Anschauungen immun machen sollen. Das fürchten wir natürlich nicht, aber wir sehen nicht ein, warum wir dafür stimmen sollen. Wird vom Magistrat doch sogar wirtschaftlichen Vereinigungen, wie dem Metallarbeiterverband, die Benutzung städtischer Lokale verweigert!

Stadtverordn. Froberg ist auch gegen die Vorlage. Man solle die Jungen abends zu Hause lassen bei ihrem Meister oder ihrer Familie. Sie lernen nur, welche Rechte sie gegen ihre Lehrherren haben und nicht welche Pflichten. Man solle es mit den Fortbildungsschulen nicht übertreiben. Für gelehrte Arbeiter möchten sie ganz gut sein, aber für ungelernete Arbeiter taugen sie nicht. Durch die Unterhaltungsabende würden die Jungen zum Heucheln erzogen. Sie benutzten die Abende als Vorwand, um sich umherzutreiben.

Stadtverordn. Stark verweist darauf, daß heute die Lehrlinge nicht mehr den Anschluss an die Meister haben, wie das früher der Fall war. Die Jungen wissen häufig abends nicht, wohin sie sollen. Redner weiß nicht, ob in den Unterhaltungsabenden politische Dinge getrieben werden. Wenn es sich darauf beziehe, daß die Schüler zu patriotischem Denken und Fühlen erzogen werden, so könne man das nur gutheißen. Natürlich dürfe keine politische Verhetzung getrieben werden.

Es sprechen noch die Stadtverordn. Nischke und Frisch, der der Meinung Ausdruck gibt, daß das die Folge davon sei, daß der Fortbildungsschulunterricht in die Tagesstunden verlegt worden sei.

Stadtverordn. Wolff 2 verweist darauf, daß die Teilnahme der Jugend freiwillig sei.

Stadtschulrat Franke wendet sich gegen den Stadtverordneten Froberg und betont u. a., daß selbstverständlich keine parteipolitischen und konfessionellen Bevorzugungen gefördert werden. Echt patriotischer und vaterländischer Sinn werde allerdings gepflegt.

Weiter äußern sich noch die Stadtverordn. Hesse, Jensee, Dürr und Froberg.

Stadtverordn. Landsberg (Soz.) bemerkt u. a., daß sein Mißtrau gegen die Vorlage dadurch erhalten habe, daß sich die Veranstaltungen des Interesses hoher preussischer Behörden erheben, die sonst für die Volkshilfe nicht viel übrig haben. Vaterländischen Sinn zu verbreiten, sei nicht nötig, denn der Sinn sei von Natur aus vorhanden. Es sei immer dabei die Gefahr vorhanden, daß Mißbrauch getrieben werde; so sei es vorgekommen, daß an einem solchen Unterhaltungsabend eine nationalistische Gesangschrift verbreitet worden sei.

Nach einem Schlußworte des Stadtverordn. Stark wird die Vorlage angenommen.

Die Eingabe der städtischen Arbeiter.

Die Eingabe des Obmanns der Arbeiterausschüsse der hiesigen städtischen Arbeiter betreffend Gewährung einer Teuerungszulage an alle gegen Lohn in den städtischen Betrieben Beschäftigten, Schaffung eines Lohn-tarifs unter Zugrundelegung eines Minimallohnes sowie Erlass einer neuen Arbeitsordnung und Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises wird von der Tagesordnung abgesetzt, da der Magistrat die Arbeiten noch nicht erledigt hat und deshalb keine Erklärung abgeben konnte.

In einer kurzen, auf Antrag Brandes beschlossenen Besprechung bemerkte Stadtverordn. Brandes, daß er sich im Ausschuss

Moderne Sklavinnen.

Ein Theaterroman von Ludwig Bendler.

(15. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wer ist der Mann, der das behauptete?“ fragte der Direktor.

„Ja, sehen Sie, das war bisher nicht zu ermitteln. Der einzige, dem er es gesagt, ist Wernicke, und Wernicke ist auch die Quelle, die es frisch und munter jedem mitteilt, der es wissen will. Schlimm, daß Sie mit dem Hügel jetzt in Differenzen sind, er schadet Ihnen, wo er kann.“

„Soll er. Was kann der mir? Ein gekündigtes Mitglied — alles, was er vorbringt, ist doch selbstverständlich Nische und wird auch als Nische eingeschätzt.“

„Freilich, wenn er der eventuelle Zeuge wäre. Er ist es aber nicht, sondern stützt sich auf einen Gewährsmann, den nur er kennt. Feinlich wäre die Sache immerhin für Sie, käme sie an die große Glocke, um so mehr, da doch auch früher schon —“

Direktor Ustmann bemühte sich energisch, auch Heberlein gegenüber, der doch durch Zufall gewissermaßen sein Vertrauter geworden war, äußerste Ruhe an den Tag zu legen, jedoch hätten wohl einem schärferen Beobachter gewisse Merkmale, wie seine fahlere Gesichtsfarbe, die schlaff herabhängenden Mundwinkel gezeigt, daß es mit der Ruhe so ganz echt nicht bestellt war.

„Ob die Bergmann selbst über die — harmlose kleine Geschichte mit jemand gesprochen haben mag?“ begann er noch einmal.

„Bekannt ist mir darüber nichts, ich weiß nur, daß dies Frauenzimmer mir selbst von jeher ein Dorn im Auge war. Ihr vornehm sein sollendes Getue, ihre Abgeschlossenheit gegen jeden kollegialen Verkehr gingen mir wider den Strich, und so ließ ich sie laufen.“ entgegnete der Kapellmeister, in seinem Innern den Gedanken noch dahin ausführend: „nachdem ich die erste schallende Ohrfeige wegen verächtlicher, allzu großer Vertraulichkeit von ihr in Empfang genommen hatte.“

„An meiner Maßregel, sie nicht mehr zu beschäftigen, muß ich natürlich festhalten.“ simulierten Ustmann, und Heberlein bestätigte:

„Schon weil man Ihnen Schuldbekennnis nachsagen würde, wollten Sie jetzt, wo etwas durchgefördert, andre Saiten aufziehen.“

Durch die Tür zu dem hintern, einem halbfinstern Korridor entließ Ustmann seinen zweiten Kapellmeister. Daß es mit diesem Ausgang so eine eigne Bewandnis hatte, war offenes Geheimnis bei allen Angestellten. Damit er jeden Augenblick vor unliebhamen Interpellanten geschützt sei, lag des Direktors Privatbureau hinter zwei Vorzimmern, denen des Bureauchefs und seines Unterzeichners. Durch diese Räume hindurch zu müssen, war Herrn Ustmann nicht immer angenehm, und er benutzte in solchen Fällen gern die besagte, nur von innen praktikable Tür zum hintern Korridor. Auch für Besucher, die bei ihrem Verlassen des Privatbureaus von Dritten nicht bemerkt sein wollten — es gab deren weibliche und zuweilen auch männliche — wurde die Hintertür vom Direktor gern zur Verfügung gestellt. Sie erstreckte sich im Sprachgebrauch des Personals, weil ihre Passanten nicht selten etwas ausgeführt haben möchten, das Licht und Leute zu scheuen hatte, der angenehmen Marke „Spikbubenpforte“.

Nachdem Heberlein von ihm gegangen, bekleidete sich der Direktor mit Pelz und Hut, um durch den vordern Bureauteil das Haus zu verlassen. Gerade, als er, vor dem letztern stehend, noch einmal, wie es seine Gewohnheit, nach rechts und links Umschau hielt, kam Herr Rosenbach mit Niclensdritten herangeeilt.

„Boni, vidi, vici.“ rief er seinem Chef atemlos schon von weitem entgegen. „Ich habe sie rumgekriegt, sie wird's machen. Allerdings nach allen möglichen Zugehörigkeiten meinerseits, als: Ankündigung durch den Regisseur, Arien-Kürzung, fünf Tage völlige Schonung, aber — machen wird sie's.“

Wenn nun der Sekretär etwa gehofft hätte, ein Wort der Anerkennung von Seiten des Direktors zu hören, so wäre er enttäuscht gewesen. Loben tat Herr Ustmann nie, das wäre unpolitisch gewesen und hätte das Personal übermäßig, vielleicht sogar anspruchsvoll gemacht. Ein stopfnacktes mußte den Diensten des Sekretärs genug sein, war es aber auch, denn niemand kannte Herrn Ustmann so bis auf's kleinste Tüpfelchen, wie sein Sekretär ihn kannte.

„Sollte etwas vorkommen, klingeln Sie mich an. Ich gehe zum Kommerzienrat.“ Mit diesen Worten verabschiedete sich der Direktor, indem er zwei Finger der rechten Hand in leichte Berührung mit seiner Guitrempe brachte, von Herrn Rosenbach.

5. Kapitel.

Ein Sonntagnachmittag war's, auf den sich Stolzenberg zum Besuch bei Tante Christine angesagt hatte. Mit der Begründung, daß Fräulein Bergmann am betreffenden Abend dienstfrei sei und deshalb wohl sein Erscheinen keine Störung verursache, verband er die Bitte, ihm eine kurze Zeile der Ablehnung zugehen zu lassen, falls dennoch Hindernisse, ihn zu empfangen, im Wege ständen. Eine Ablehnung war nicht erfolgt, Stolzenberg also rüstete sich um vier Uhr, indem er einen modernsten neuen Selbstbinder um den schneeweißen Stehfragen legte und seines Körpers Schlankheit mit dem schwarzen Gehrock bekleidete, zum Antritt der Visite.

Selbstverständlich rechnete Tante Christine mit der Möglichkeit, daß Stolzenberg als Junggeselle gern auch eine Tasse Kaffee mit ihnen gemeinschaftlich einnehmen werde, und so hatte sie besten Jungschen, das Pfund zu zwei Mark, und einen Kranzkuchen herbeigeschafft, der beim Konditor Lehnert, zwei Häuser von ihnen, in besonderer Güte zu haben war.

Die drei Zimmer, welche den Damen zur Verfügung standen, glänzten in Sauberkeit und sonntäglichem Schmuck, der durch kunstvolle Säkelarbeiten auf den Tischen der vordern Wohnräume — ein rückwärts liegender neben der Küche diente Tante und Nichte als Schlafzimmer — sowie durch anspruchsvolle Blumensträuße hergestellt war. Ein hübsches Staffelevator aus Meißner Porzellan, zum Besitz der Tante gehörig, zierte den Eßtisch, mancherlei Nippes, gleichfalls Eigentum Tante Christines, Photographien von Angehörigen und lieben Bekannten waren ebenso wie kleine Dekorationen an den Wänden geschmackvoll verteilt und wohl geeignet, den an sich öden Eindruck der möblierten Wohnung abzumildern, der Umgebung einen Anstrich von Gemütlichkeit zu verleihen.

Maria, sonst ungemein einfach in ihrer Toilette, hatte doch heute auch nicht unterlassen, zu dem hellgrauen Cheviotrock eine mattblaue, mit Zwischensatz reich verzierte Seidenbluse anzulegen und belehrte sich durch den Spiegel, daß ihre jungfräulich schlanke Gestalt einen durchaus vorteilhaften Eindruck auf den Beschauer ausüben müsse.

Tante Christine war nach der Mittagmahlzeit aus brauner Wolle in schwarze Seide übergeschlüpft, und sogar Nische, das Sundchen, zeigte sich mit einem rotseidenen Galsband sonntäglich ausgefattet.

(Fortsetzung folgt.)

Abw. mit der Zurückstellung der Vorlage einverstanden erklärt habe. Mittlerweile seien aber wieder 5 Wochen ins Land gegangen. Er möchte doch hören, wie weit die Sache ge-
 diehen sei.
 Oberbürgermeister Leuke antwortet, daß der Magistrat in der Lage sein werde, bis zum 1. Dezember alles in Ordnung zu haben.
 Eine Anzahl weiterer Vorlagen von geringerer Bedeutung finden ohne nennenswerte Debatte Genehmigung. U. a. wird die Zustimmung dazu ausgesprochen, daß dem Direktor der Frankenstein-Altstadt, Professor Dr. med. Habs, die drei straßenwärts gelegenen Zimmer des Erdgeschosses im Hause Dreienstraße 19 als Warte- und Sprechzimmer ohne Erhöhung des Mietpreises überlassen werden.
 Es folgt die Vorlage auf Bewilligung von 190.000 Mark aus dem Erneuerungsbehalte des Elektrizitätswerks zur Anschaffung und Aufstellung einer dritten Turbine für das Elektrizitätswerk. Die Vorlage wird einstimmig genehmigt.
 Zum Umbau der Kabelnetz-Speisepunkte des Elektrizitätswerks - wir berichteten seinerzeit ausführlich über die Vorlage - werden 43.750 Mark bewilligt.
 Eine Vorlage über die Bebauung des Flora-Grundstücks an der Lindeburger Straße verlangt die Zustimmung dazu, daß dem Besitzer zugestimmt wird, wenigstens für die nächsten 12 Jahre nach der Errichtung des geplanten Saalbaus von der Durchlegung einer Straße durch sein Grundstück Abstand zu nehmen. Nach ziemlich umfangreicher Erörterung wird die Vorlage nochmals an den Bauamtsplanungsamt zurückverwiesen.
 Vorher entspann sich noch eine lange Debatte darüber, ob der Bauamtsplanungsamt ein jährlicher Zuschuß oder ein auf 5 Jahren bezüglicher Zuschuß der Veranlagung eingehender Zuschuß sein. Im ersten Falle müßte die Mehrheit, im zweiten Falle 15 Stadtverordnete für Heberweisung stimmen. Diese Geschäftsordnungsdebatte wurde veranlaßt dadurch, daß sich von 18 Stadtverordneten 21 für Heberweisung entschieden. Die Geschäftsordnungsdebatte brachte keine Klärung; die Frage wurde dem Rechtsauschuß zur Entscheidung überwiesen.
 Einer Änderung des Luftlinienplans der Straße 21 am Göttinger Weg zugestimmt. Zur gärtnerischen Ausgestaltung der Straße und Lindenburger Straße-Passage werden 7200 Mark bewilligt.
 Um 8 1/2 Uhr wird die öffentliche Sitzung geschlossen; es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

| Rfer. Eger und Moldau. | | Wien | Wald |
|------------------------|----------------|----------------|---------|
| Jungbunzlau | 23. Nov. -0.01 | 24. Nov. -0.02 | 0.01 |
| Bauh | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Budweis | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Prag | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Milde. | | Elbe. | |
| Deflau, Wladimir | 24. Nov. -0.12 | 25. Nov. -0.04 | 0.08 |
| Barbubitz | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Brandeis | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Melitz | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Seimetzitz | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Weißenberg | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Dresden | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Lorgau | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Mittelsberg | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Köglau | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Warbu | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Schönebeck | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Magdeburg | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Zangermünde | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Wittenberge | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Stroba-Dömitz | .. .. . | .. .. . | .. .. . |
| Lauenburg | .. .. . | .. .. . | .. .. . |

Aus dem Geschäftverkehr.



Knorr's
Grünkern-Mehl

gibt Suppen hochfeinen aromatischen Geschmack.



Knorr's
Suppenwürstchen

fix und fertig - 3 Teller 10 Pfg.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein

221. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 16. Ziehungstag. 25. November 1909. Vormittag.
 Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.
 (Schne Drückung v. St. M. f. B.) (Nachdruck verboten.)

| | |
|--|--|
| 60 78 128 90 228 (1000) 47 84 699 206 (1133 400 819 748 828 82 2001 12 | 60 78 128 90 228 (1000) 47 84 699 206 (1133 400 819 748 828 82 2001 12 |
| 31 69 409 68 639 765 (1192 207 2 584 699 716 48 61 909 80 4002 (1000) 76 405 | 31 69 409 68 639 765 (1192 207 2 584 699 716 48 61 909 80 4002 (1000) 76 405 |
| 33 (600) 535 (600) 607 827 (1013 417 654 80 847 83 998 (7293 302 45 698 609 | 33 (600) 535 (600) 607 827 (1013 417 654 80 847 83 998 (7293 302 45 698 609 |
| 5001 909 8018 (1000) 55 103 232 848 817 31 32 633 9650 78 137 61 68 420 629 | 5001 909 8018 (1000) 55 103 232 848 817 31 32 633 9650 78 137 61 68 420 629 |
| 651 728 | 651 728 |
| 10056 95 239 97 312 (600) 424 63 85 841 85 (1000) 11097 608 40 76 762 (1291 | 10056 95 239 97 312 (600) 424 63 85 841 85 (1000) 11097 608 40 76 762 (1291 |
| 433 609 18 179 829 321 692 592 (14 815 829 151 65 (600) 80 1600 320 (600) 468 | 433 609 18 179 829 321 692 592 (14 815 829 151 65 (600) 80 1600 320 (600) 468 |
| 78 83 714 858 89 907 (6000) 15019 38 (6000) 207 43 721 810 17111 99 (6000) 295 | 78 83 714 858 89 907 (6000) 15019 38 (6000) 207 43 721 810 17111 99 (6000) 295 |
| 575 619 49 843 79 (18191 245 327 49 463 659 709 850 981 (600) 18882 408 (6000) | 575 619 49 843 79 (18191 245 327 49 463 659 709 850 981 (600) 18882 408 (6000) |
| 517 8 9 49 | 517 8 9 49 |
| 20029 222 99 480 673 776 93 959 (21034 314 480 619 (1000) 970 80 22142 | 20029 222 99 480 673 776 93 959 (21034 314 480 619 (1000) 970 80 22142 |
| 231 510 49 291 (23163 247 311 (600) 518 627 754 845 77 (24220 309 85 32 482 | 231 510 49 291 (23163 247 311 (600) 518 627 754 845 77 (24220 309 85 32 482 |
| 250 49 482 26024 (3000) 231 647 33 (27121 285 (3000) 408 38 85 698 954 81 | 250 49 482 26024 (3000) 231 647 33 (27121 285 (3000) 408 38 85 698 954 81 |
| 26071 181 77 (600) 301 695 873 99 (29015 19 98 170 (500) 223 375 85 597 | 26071 181 77 (600) 301 695 873 99 (29015 19 98 170 (500) 223 375 85 597 |
| 30047 161 93 231 390 (6000) 408 519 62 615 890 963 (31296 447 77 643 | 30047 161 93 231 390 (6000) 408 519 62 615 890 963 (31296 447 77 643 |
| 32327 81 (1000) 650 (30054 57 58 152 98 225 391 (600) 478 (600) 625 617 69 | 32327 81 (1000) 650 (30054 57 58 152 98 225 391 (600) 478 (600) 625 617 69 |
| 74 785 871 983 (34065 137 294 (1000) 430 682 708 (35147 91 259 393 408 10 15 | 74 785 871 983 (34065 137 294 (1000) 430 682 708 (35147 91 259 393 408 10 15 |
| 10000 328 705 924 (3000) 62 (1000) 61 58 (36037 78 118 277 383 (1000) 649 613 | 10000 328 705 924 (3000) 62 (1000) 61 58 (36037 78 118 277 383 (1000) 649 613 |
| 86 (37159 327 404 (3000) 899 96 905 (38095 130 85 435 637 621 67 968 (30027 | 86 (37159 327 404 (3000) 899 96 905 (38095 130 85 435 637 621 67 968 (30027 |
| 130 318 478 84 563 607 18 832 935 | 130 318 478 84 563 607 18 832 935 |
| 10003 100 30 308 833 35 (10053 145 249 592 879 (600) 42072 268 640 901 98 | 10003 100 30 308 833 35 (10053 145 249 592 879 (600) 42072 268 640 901 98 |
| 43241 (1000) 466 99 607 22 705 905 64 (600) 79 (44390 466 803 28 58 919 (45082 | 43241 (1000) 466 99 607 22 705 905 64 (600) 79 (44390 466 803 28 58 919 (45082 |
| 99 150 241 54 527 713 815 (46236 378 610 705 (47131 201 79 795 625 98 (48054 | 99 150 241 54 527 713 815 (46236 378 610 705 (47131 201 79 795 625 98 (48054 |
| 254 790 38 85 883 (49108 (600) 37 470 530 634 (500) 795 99 (51246 706 82 | 254 790 38 85 883 (49108 (600) 37 470 530 634 (500) 795 99 (51246 706 82 |
| 50115 298 349 409 895 932 (51259 79 429 752 882 947 91 (52465 706 82 | 50115 298 349 409 895 932 (51259 79 429 752 882 947 91 (52465 706 82 |
| 53126 485 656 (600) 881 (54685 702 31 956 (55237 131 432 58 609 (600) 19 | 53126 485 656 (600) 881 (54685 702 31 956 (55237 131 432 58 609 (600) 19 |
| 51 (600) 56941 (3000) 185 (1000) 322 452 99 855 95 (57043 72 308 60405 43 610 | 51 (600) 56941 (3000) 185 (1000) 322 452 99 855 95 (57043 72 308 60405 43 610 |
| 718 978 58 97 719 935 (59792 492 542 637 (59 87 727) | 718 978 58 97 719 935 (59792 492 542 637 (59 87 727) |
| 60175 (600) 2 8 535 (61031 99 233 447 510 (62000) 591 743 80 (6000) 62022 49 | 60175 (600) 2 8 535 (61031 99 233 447 510 (62000) 591 743 80 (6000) 62022 49 |
| 170 22 85 477 764 87 945 (63000 2 7 16 61 750 833 72 982 (600) 64012 38 (600) | 170 22 85 477 764 87 945 (63000 2 7 16 61 750 833 72 982 (600) 64012 38 (600) |
| 248 (3000) 80 396 457 825 628 761 (3000) (56828 83 403 625 73 (6000) 80 (1000) 98 | 248 (3000) 80 396 457 825 628 761 (3000) (56828 83 403 625 73 (6000) 80 (1000) 98 |
| 516 (600) 397 501 8 9 959 (67086 158 853 (68087 143 59 420 557 (6000) 71 54 | 516 (600) 397 501 8 9 959 (67086 158 853 (68087 143 59 420 557 (6000) 71 54 |
| 100 254 (600) 72 337 523 674 783 995 712 81 (71055 624 64 78 808 24 98 (72213 | 100 254 (600) 72 337 523 674 783 995 712 81 (71055 624 64 78 808 24 98 (72213 |
| 70077 (600) 130 95 428 594 (90501 804 15 75 (73274 85 94 99 341 625 929 | 70077 (600) 130 95 428 594 (90501 804 15 75 (73274 85 94 99 341 625 929 |
| 57 416 (600) 573 629 739 (10053 325 474 (1000) 552 67 608 (1000) (76017 26 214 | 57 416 (600) 573 629 739 (10053 325 474 (1000) 552 67 608 (1000) (76017 26 214 |
| 74082 (600) 187 695 714 (75053 225 474 (1000) 552 67 608 (1000) (76017 26 214 | 74082 (600) 187 695 714 (75053 225 474 (1000) 552 67 608 (1000) (76017 26 214 |
| 313 705 919 (77085 (1000) 194 (1000) 245 69 639 671 (1000) 938 (78046 64 147 67 | 313 705 919 (77085 (1000) 194 (1000) 245 69 639 671 (1000) 938 (78046 64 147 67 |
| 348 392 417 734 878 920 (79235 144 495 558 651 631 (3000) 987 | 348 392 417 734 878 920 (79235 144 495 558 651 631 (3000) 987 |
| 50015 149 62 78 278 333 458 95 611 (560) 667 81 912 (81007 298 (600) 603 | 50015 149 62 78 278 333 458 95 611 (560) 667 81 912 (81007 298 (600) 603 |
| 865 818 972 (82088 456 750 73 964 (83265 218 277 952 72 (84299 549 52 | 865 818 972 (82088 456 750 73 964 (83265 218 277 952 72 (84299 549 52 |
| 85699 148 252 (850) 858 90 551 748 (86052 83 (1000) 115 714 59 742 99 (87199 | 85699 148 252 (850) 858 90 551 748 (86052 83 (1000) 115 714 59 742 99 (87199 |
| 427 688 885 949 (88335 40 412 37 517 603 716 855 91 (90008 23 697 | 427 688 885 949 (88335 40 412 37 517 603 716 855 91 (90008 23 697 |
| 90011 123 (600) 74 376 89 439 510 622 69 702 68 970 (600) (91133 (1000) 223 | 90011 123 (600) 74 376 89 439 510 622 69 702 68 970 (600) (91133 (1000) 223 |
| 10000 71 (600) 73 (92081 235 547 601 (93005 (600) 7 (600) 209 61 412 (600) | 10000 71 (600) 73 (92081 235 547 601 (93005 (600) 7 (600) 209 61 412 (600) |
| 54 78 267 (94054 281 (95196 232 324 (516 608 81 82 802 30 949 (96103 (600) | 54 78 267 (94054 281 (95196 232 324 (516 608 81 82 802 30 949 (96103 (600) |
| 373 655 818 (3000) 48 (97356 (98261 648 59 715 838 93 (99090 128 67 842 656 | 373 655 818 (3000) 48 (97356 (98261 648 59 715 838 93 (99090 128 67 842 656 |
| 60 628 787 829 | 60 628 787 829 |
| 100010 175 677 713 975 (101182 474 948 (102074 600 25 79 639 800 (1001136 | 100010 175 677 713 975 (101182 474 948 (102074 600 25 79 639 800 (1001136 |
| 435 58 583 955 (104054 600) 107 (105024 (600) 97 843 504 (600) 705 (3000) 44 | 435 58 583 955 (104054 600) 107 (105024 (600) 97 843 504 (600) 705 (3000) 44 |
| 834 99 150 (105049 155 62 375 257 299 32 (107057 (1600) 107 (600) 274 610 784 (1001126 | 834 99 150 (105049 155 62 375 257 299 32 (107057 (1600) 107 (600) 274 610 784 (1001126 |
| 648 717 55 (108088 484 50 (927 80 67) | 648 717 55 (108088 484 50 (927 80 67) |
| 100225 249 49 84 768 72 828 30 995 (10702 119 670 (1000) 1274 610 784 (1001126 | 100225 249 49 84 768 72 828 30 995 (10702 119 670 (1000) 1274 610 784 (1001126 |
| 10000 748 (1040) 932 (100) 87 (14143 271 (600) 882 77 532 60 735 92 958 | 10000 748 (1040) 932 (100) 87 (14143 271 (600) 882 77 532 60 735 92 958 |
| 17532 (600) 283 20 (600) 352 616 40 554 (18018 159 418 836 72 868 97 (171116 | 17532 (600) 283 20 (600) 352 616 40 554 (18018 159 418 836 72 868 97 (171116 |
| 685 (114232 30 56 429 729 (119 67 80 170 219 215 83 (3000) 453 | 685 (114232 30 56 429 729 (119 67 80 170 219 215 83 (3000) 453 |
| 120234 387 515 809 937 (121474 51 510 (1000) 728 891 (122194 205 11 408 | 120234 387 515 809 937 (121474 51 510 (1000) 728 891 (122194 205 11 408 |
| 77 93 (1000) 747 (600) 92 67 81 947 57 (123145 290 468 734 (803 921 32 (126307) | 77 93 (1000) 747 (600) 92 67 81 947 57 (123145 290 468 734 (803 921 32 (126307) |
| 258 397 419 (1000) 854 75 725 857 90 (125063 51 61 154 711 803 921 32 (126307) | 258 397 419 (1000) 854 75 725 857 90 (125063 51 61 154 711 803 921 32 (126307) |
| 21 500 199 427 (1000) 887 929 (127000 20 197 423 37 99 (600) 77 583 716 (829 986 | 21 500 199 427 (1000) 887 929 (127000 20 197 423 37 99 (600) 77 583 716 (829 986 |
| 128044 (600) 77 (600) 151 69 80 874 450 92 592 645 (2060) 654 812 97 (129612 | 128044 (600) 77 (600) 151 69 80 874 450 92 592 645 (2060) 654 812 97 (129612 |
| 717 61 924 54 | 717 61 924 54 |
| 130027 766 (600) 922 (600) (131053 122 215 (600) 28 63 977 (132407 600 | 130027 766 (600) 922 (600) (131053 122 215 (600) 28 63 977 (132407 600 |
| 621 22 773 958 (133284 313 51 (134158 235 (600) 55 392 610 734 892 956 | 621 22 773 958 (133284 313 51 (134158 235 (600) 55 392 610 734 892 956 |
| 135025 358 (600) 732 (136881 61 182 344 58 (141 494 665 731 82 857 (13723 632 30) | 135025 358 (600) 732 (136881 61 182 344 58 (141 494 665 731 82 857 (13723 632 30) |
| 53 744 865 627 (600) (138321 159) 553 849 (139108 19 341 80 438 | 53 744 865 627 (600) (138321 159) 553 849 (139108 19 341 80 438 |
| 100011 213 81 338 555 82 67 734 (141106 (600) 13 292 533 662 794 822 | 100011 213 81 338 555 82 67 734 (141106 (600) 13 292 533 662 794 822 |
| (150000) 142217 31 (300) (3000) 403 339 736 (143016 23 427 638 60 634 | (150000) 142217 31 (300) (3000) 403 339 736 (143016 23 427 638 60 634 |
| 144111 75 281 393 419 612 (1591) 737 815 74 (150583 144 219 39 271 (600) 70 | 144111 75 281 393 419 612 (1591) 737 815 74 (150583 144 219 39 271 (600) 70 |
| (1000) 937 59 (146232 409 (3000) 42 742 72 93 | |

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 277.

Magdeburg, Sonnabend den 27. November 1909.

20. Jahrgang.

Kommunale Wohnungsbeschaffung.

a. k. Zu Anfang 1898 setzte die Gemeindevertretung der Stadt Zürich eine Kommission zur Vorbereitung eines städtischen Grundstücksverwertungsprojekts sowie der gesamten städtischen Wohnungspolitik ein. Es handelte sich zunächst um ein Baugelände von knapp 22 Hektaren, das nach Zustimmung der Gemeinde (1908 gegen 7437 Stimmen) für 940 000 Franc erworben wurde. Damals gab es für rund 25 000 Haushaltungen mit einem Einkommen von weniger als 2000 Franc nur 7785 Wohnungen mit einem Mietwert unter 400 Franc. So kam die Kommission zur Aufstellung eines umfassenden Programms, das u. a. verlangte: 1. Vom Kanton (Staat): Erlass eines kantonalen Wohnungsgesetzes; Gewährung billiger Anleihen an Gemeinden, Bauvereine, Bauvereinigungen oder gemeinnützige Bauvereinigungen und Zuwendung von Beiträgen an solche aus einem für gemeinnützige Zwecke in Aussicht genommenen Fonds der Kantonalbank. 2. Von der Gemeinde: 1. Gelegentlichen Ankauf geeigneter Wohnhäuser, Häuser auf Abruch oder zum Umbau und von Bauplänen. 2. Herstellung billiger und geeigneter Wohnungen zur Vermietung an städtische Arbeiter und Angestellte, ev. auch an andere. 3. Förderung der Bestreben zur privaten Erstellung solcher Wohnungen durch Ueberlassung billigen Baugeländes und Kapitalbeteiligung. 4. Errichtung eines Wohnungsausschusses. Als geeignete Wohnungen wurden angesehen solche von 1 bis 4 Zimmern zu höchstens 500 Franc Mietpreis, die den gesundheitlichen Anforderungen entsprechen und in der Nähe der Arbeitsplätze liegen. Daher sollte die Erwerbung und Errichtung der Wohnungen in beschriebenen Teilen der Stadt erfolgen.

Der Wohnungsausschuss wurde Mitte 1906 eröffnet. Im Jahre 1907 waren dort 2073 Mietwohnungen (von rund 40 000 vorhandenen) angemeldet, und 1083 wurden durch den Nachweis vermietet.

An eignen städtischen Mietwohnungen gab es nach der Denkschrift des Genossen Flügel über den Gemeindefortschritt der Stadt Zürich (Mai 1908) 265, die zu 127 000 Franc vermietet waren, dazu eine Anzahl Dienstwohnungen bei einer Reihe städtischer Betriebe. Der entscheidende Schritt zu weiteren Wohnungen großen Stils geschah 1907. Mit 18 032 gegen 7590 Stimmen, also einer Mehrheit von 70 Prozent, wurde der Bau von 225 städtischen Mietwohnungen in drei großen Baublöcken im Industriequartier äußerlich beschlossen. In zusammen 25 Gebäuden, die in 11 verschiedenen Typen gebaut sind, liegen 40 zweis., 149 dreis. und 36 vierzimmerige Wohnungen. Der Mietpreis beträgt für einen Raum 130 Franc, also (mit Miete) 390, 520, 650 Franc. Die Häuser werden als ein sich selbst erhaltendes, nicht aber als gewinnbringendes Unternehmen verwaltet. Die Verabsicherung und Tilgung der Bausumme von 2 456 000 Franc (rund 2 Millionen Mark) zu 4 Prozent erfordert 118 000 Franc, die durch die Miete gerade aufgebracht werden.

Seitdem sind weitere große Bauprojekte in Beratung gezogen worden. Ein Wohnquartier von 288 Wohnungen zu 2 bis 5 Zimmern für Arbeiter und Mittelstand soll für 5 151 000 Franc errichtet werden (73 Häuser). Und ein drittes Quartier kommunaler Arbeiterwohnungen (700 in 300 Häusern), das als Gartenstadt angelegt werden soll, ist projektiert. Wenn das alles verwirklicht sein wird, wird Zürich über 1500 Wohnungen im Eigentum der Stadt haben, und über 4 Prozent der Einwohner werden in städtischen Gebäuden gesunde Wohnungen zu mäßigen Preisen innehaben. Treffend sagt Genosse Flügel in seiner jüngst erschienenen „Einführung in die soziale Frage“: Eine konsequente, ausdauernde Boden- und Wohnungspolitik wird die Hauptaufgabe des künftigen Gemeindefortschritts sein. In der Lösung der städtischen Boden- und Wohnungsfrage scheint uns die spezifische Leistung des Gemeindefortschritts im Wettbewerb mit dem Staats- und Genossenschaftssozialismus zu liegen. Die verschiedenen Fürsorgeeinrichtungen der modernen Stadtgemeinden insoweit reichen nicht von fern an die Bedeutung der Wohnungsfrage heran, und einem Gemeindefortschritt, das nicht aktiv in die Boden- und Wohnungspolitik eingetreten ist, ist der innerste Kern des Gemeindefortschritts noch fremd.

Provinz und Umgegend.

Hauschlachtungen.

Da jetzt die Hauschlachtungen beginnen, dürfte es angebracht sein, auf die Abänderung der Polizeiverordnung betr. das Verfahren beim Schlachten vom 18. Februar 1908 hinzuweisen. Hiernach darf das Schlachten von sämtlichem Vieh, mit Ausnahme von Kälbern, Ziegen, Schafen und Spanferkeln und von Federwild, nur mit Anwendung von Apparaten stattfinden, die die Betäubung über den sofortigen Tod des Tieres herbeiführen geeignet sind (z. B. bei Großvieh Schlagholzmaschinen, Bolzen- oder Schußapparate, bei Schweinen Schlagbolzen oder Schußapparate). Kälber, Ziegen, Schafe und Spanferkel müssen vor dem Schlachten durch Kopfschlag betäubt werden. Gleichzeitig sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 2 des Gesetzes vom 3. Juni 1900 nur bei Schlachtieren, deren Fleisch ausschließlich im eignen Haushalt des Besitzers verwendet wird, insofern sich keine Merkmale einer die Genüßbarkeit des Fleisches ausschließenden Erkrankung zeigen, die Untersuchung vor der Schlachtung, und sofern sich solche Merkmale nicht ergaben, auch die Untersuchung nach der Schlachtung unterbleiben darf.

Diese Bestimmung besagt klar und deutlich, daß nur ganz gesunde Tiere für den eignen Haushalt ohne eine der Beschneidungen verwendbar sind, sollen jedoch, wenn auch nur geringe Fleischmengen zum Verkauf kommen, so ist das Tier zur Lebensschau wie zur Beschau nach der Schlachtung, mit der auch die Zeichenschau verbunden ist, bei dem Fleischschauamt anzumelden.

Fernersleben, 26. November. (Jugendversammlung u. a.) Am Sonnabend den 27. November, abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokal von Stiller eine öffentliche Jugendversammlung statt. Ueberall regt sich die Jugend; auch sie will Anteil haben an den Gütern der Kultur. Hoffentlich will auch die Arbeiterjugend von Fernersleben nicht zurückbleiben. Wir bitten darum alle jungen Arbeiter und Arbeiterinnen, diese Versammlung zu besuchen. An die Genossen richten wir das Ersuchen, die Jugendlichen auf diese Versammlung aufmerksam zu machen.

Lemsdorf, 26. November. (Achtung!) Der ehemalige evangelische Geistliche Adolf Stern hält am Sonnabend, abends 8 Uhr, bei Cäjar einen Vortrag.

Obersleben, 26. November. (Prull-Vortrag.) Am Donnerstag den 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, findet im Lokal von Frohne ein Vortrag über „Die Fernersleben der Erde und die Beförderung von Messing“ statt. Programme sind zu haben bei sämtlichen Gewerkschafts-Kolporturen.

Salze, 26. November. (Zur Straßeneinigung.) Während den hiesigen Hausbesitzern aufgegeben ist, bei Straßeneinigung die Gehwege, d. h. das Asphaltpflaster, bei eintretendem Schneeeis bis morgens 7 1/2 Uhr zu reinigen, scheint die Gemeinde eine derartige Verpflichtung für die öffentlichen Straßen für sich nicht

anzuerkennen. Auch mit dem Befahren der Fahrwege mit Kies hapert es. Am Freitag morgen sah es in der Hauptstraße überaus schlimm aus. Wegen der Glätte kamen die zahlreichen Ochsenhufe nicht von der Stelle. Die armen Tiere litten wie die Fiegen und waren schwer wieder auf die Reine zu bringen. Eine Kiesbestreuung wäre also hier an solchen Tagen dringend zu empfehlen.

Mehrsleben, 26. November. (Das zeitweise Frostwetter) macht die tagsüber ausgelauten Straßen morgens recht glatt. Mit völlig stumpfen Hufeisen werden die Pferde in der unfruchtigsten Weise zum Ziehen angetrieben. Hierzu außerlande, stürzen sie. Mit Schlägen werden sie wieder hochgetrieben und von neuem geschlagen. Es müßte Aufgabe der Polizei sein, sobald die Pferde bei derartigen Witterung nicht gehörig beschlagen sind, den Pferden Schutz angedeihen zu lassen. Das unsinnige Schlagen auf die Pferde wirkt verrohend auf die Jugend. Vor allem sollte aber die Polizei von Führerbesitzern auf den Weg rücken, die so mangelhaft beschlagene Pferde hinausjahren und die eigentlichen Schuldigen der Tierquälereien sind.

(Theater im Westhorn-Haus.) Bei der am Totenfest stattgefundenen Vorstellung des „Trubadur“ konnte zum erstenmal die Arbeiterkassette in beachtlichem Maße teilnehmen. Der Verkauf der Eintrittskarten für einen Teil des letzten Plazes fand durch den Genossen Greiner statt. Dies soll später beibehalten werden. Hierbei möchten wir einen berechtigten Wunsch zum Ausdruck bringen: die hinteren Plätze im Parterre derart zu gestalten, daß sie etwas tiefer gelegt werden. Kaum hat jetzt der Besucher einige Minuten der Vorstellung Aufmerksamkeit folgen können, so wird er durch die Bewegung einer Person in den vorderen Reihen vollständig gestört. Wiederholt sich der Vorgang mehrfach (was leider geschieht), so schwindet das Interesse bei dem Zuschauer. In dieser Beziehung sind aber die städtischen Besucher auf diesem Platz in Mitleidenschaft gezogen. Vielleicht nimmt das Kuratorium bald Gelegenheit, diesen Zustand zu beseitigen.

(Konsumgenossenschaftliches.) Auf die am Sonntag den 23. November, abends 8 Uhr, im „Fürstenhof“ stattfindende Versammlung sei nochmals hingewiesen. Siehe Inserat.

Burg, 26. November. (Der Jugendbildungsansatz) in den letzten Jahren wurde, schlugen bürgerliche Herren vor Freude fast Burgenländer darüber, daß 160 Jugendliche dem „Rufe“ gefolgt waren. Selbst im Stadtparlamentarismus konnte man sich gelegentlich der Debatte über die „Garantierung“ der Kosten für das „Vehlingsheim“ nicht enthalten, mit einem gewissen Seitenblick nach links auf diesen Erfolg zu verweisen. Wir waren tatsächlich ins Hintertreffen geraten. Wir wissen momentan nicht, wie stark die Mitgliederzahl der bürgerlichen Jugendorganisation ist, sind aber im übrigen recht froh, daß unsern Rufe weit über 200 jugendliche Proletarier und Proletarierinnen gefolgt sind. Gleich aber stellt sich ein Mißstand ein: eine gewisse Unklarheit des Jugendbildungsausschusses. Ihm werden nämlich nicht die Kosten für seine Ertragsarbeiten „garantiert“. Eine große Anzahl Spiele: Dame, Mahle, Schach usw., neben einer äußerst umfangreichen und abwechslungsreichen Literatur sind zunächst erforderlich, um die Bedürfnisse der Jugendlichen befriedigen zu können. Und der Jugendbildungsausschuss, er kann nicht, so gern er möchte. Mit einem Male sieht er sich vor die Frage gestellt: „Soll das Ertragswerk wieder stellen an der augenblicklichen Mittellostigkeit?“ Nicht ohne einen Appell an die, die der proletarischen Jugendbewegung Sympathie entgegenbringen und in ihr eine feste Stütze der Arbeiterbewegung überhaupt erblicken. Der Jugendbildungsausschuss erwartet deshalb von Gewerkschaften, Vereinen und Genossen, die im Besitz von Spielen, Literatur usw. sind, daß sie diese ihm zur Verfügung stellen. Die bürgerliche Jugendorganisation zu unterstützen, hat sich ein Verein gebildet, ein Verein aus Leuten, die Geld haben. Das kann den Arbeitern nicht zugunsten werden. Deshalb auf zur Unterhaltung unserer Jugendorganisation! Jede Auskunft wird von den Mitgliedern des Jugendbildungsausschusses erteilt.

Halbersleben, 26. November. (Der erste Vortrag.) den Genosse Prull am Mittwoch über „Die Entwicklung zum Sozialismus“ hielt, war nicht schlecht besucht. Trotzdem wäre es kein Fehler, wenn das Interesse der Arbeiterkassette an derartigen Vorträgen durch einen weit besseren Besuch bestätigt würde. Um so mehr, als der Redner das Thema in leicht verständlicher Weise behandelt, so daß jeder Zuhörer davon befrachtet wird. Der nächste Vortrag, der am Mittwoch den 1. Dezember, abends pünktlich 7 1/2 Uhr, stattfindet, wird jedenfalls schon aus dem Grunde eine noch größere Zahl Zuhörer finden, da nicht alle Genossen erschienen waren, die ihre Beteiligung an den Vorträgen zugesichert hatten.

(Die öffentliche Versammlung) des Konsumvereins, die am Donnerstag im „Adorn“ tagte, war leider nur mäßig besucht. Professor Staudinger, Darmstadt, behandelte in seinem 1 1/2 stündigen Vortrag das Thema „Lebensmittelverwertung und Genossenschaftsbewegung“. An einer Anzahl vortrefflicher Beispiele zeigte der Redner, wie die Arbeiter durch ihre Organisation in Konsumvereinen wirtschaftliche Vorteile erringen. Aber nicht nur die Organisation des Konsums ist ein vorteilhaftes Hilfsmittel im wirtschaftlichen Leben, sondern die Eigenproduktion ist es, die in Produktgenossenschaften den Konsumenten erst den rechten Vorteil bringt. Als ein Beispiel der Verwertung der Eigenproduktion bezeichnet er die Leber in fast allen Konsumvereinen grassierende Dividendenfrage, die von jedem einsichtigen Konsumenten bekämpft werden muß. Wenn die Konsumvereine eine wirtschaftliche Macht werden wollen, dann gilt es in erster Linie von dem Ertrag, der sie bringen, die Reserven zu häufen, um dann immer mehr zur Eigenproduktion überzugehen. Die überzeugenden Ausführungen des Referenten wurden von der Versammlung beifällig aufgenommen. Genosse Witkowski ersuchte, in der vom Referenten angeführten Weise unermüdet für die Genossenschaftsbewegung zu wirken.

(Stadttheater.) Spielplan vom 28. November bis 4. Dezember. Sonntag 7 1/2 Uhr: Der tapfere Soldat. — Montag 8 Uhr: Der Strohmann, Trauung von Max Falbe. — Dienstag 8 Uhr: Vater Jankowsky; ein Märchen von Hjorn. (Revität!) — Mittwoch 8 Uhr: O diese Leutnants! — Donnerstag 5 Uhr (6. Fremdenvorstellung): O diese Leutnants! — Freitag 7 1/2 Uhr: Wundenbruchfeier; Prolog; darauf Der Menonit. — Sonnabend geschloffen.

Mehrsleben, 26. November. (Bürgermeister Becker a. b.) Nachdem die Pensionierung des bisherigen Bürgermeisters Becker für den 1. Dezember bei einem Pensionssatz von 3000 Mark beschlossen ist, soll die Stelle demnächst neu ausgeschrieben werden, und zwar mit wahrscheinlich 5000 Mark Jahresanfangsgehalt. So meldet das „Kreisblatt“.

Stahrdorf, 26. November. (Konzentrationen in der Kali-Industrie.) Bekanntlich erhält der neue Syndikatsvertrag die Bestimmung, daß die einzelnen Werke ihre Quote (Höchstziffer) an andere Werke übertragen können. Der preussische Handelsminister hat ursprünglich seine Zustimmung zu dieser Vertragsklausel verweigert, bis ihm die Syndikatsvertreter auseinandergesetzt haben, daß es nach der ganzen Lage der Werke kaum zu umfangreichen (!) Stilllegungen kommen werde. Höchstens fünf oder sechs Werke kämen in Frage, hätten nur geringe Quoten und ihren Besitzern meistens Entschädigungen gebracht. Man denke auch weniger an Stilllegung als an teilweise Quotenübertragung, die es ermöglichen würde, daß jedes Werk in den Salzorten, die es besonders fruchtbar, am meisten produziert. — Inzwischen sind eine Reihe von Quotenübertragungen eingetreten. Die Gewerkschaft Hermann 2 in Hildesheim hat einen Teil ihrer Quote

an Gläskauf (Sondershausen) für 730 000 Mark pro Jahr verkauft. Wintershall hat einen Teil der Quote von Teutonika übernommen und will den noch übrigen Teil in nächster Zeit erwerben. Johannishall beabsichtigt, seine Gesamtquote an Kaiseroda zu übertragen. Auch die Solwaywerke in Verburg gehen in dieser Richtung vor. Sie beabsichtigen eine Teilquote von Hohenkollern zu übernehmen. Was noch weiter folgen wird, ist noch nicht bekannt. Jedenfalls aber darf man sich freuen, daß durch diese Übertragungen einige Werke zum Stillstand gebracht werden und daß die dort beschäftigten Arbeiter dadurch schweren Schäden erliden.

(Der Winter) hat auch in diesem Jahre frühzeitig eingesetzt. Er wird die bisher bestandene Arbeitslosigkeit noch vermehren. Man vernimmt noch nichts, was etwa die städtischen Behörden zu ihrer Milderung zu unternehmen beabsichtigen. Hoffentlich lassen sie sich nicht erst zu geeigneten Maßnahmen nötigen.

Wolmirstedt, 26. November. (Ein großer Stimmenzuwachs.) Unter sehr starker, noch nie dagewesener Beteiligung gingen am Mittwoch die Stadtverordnetenwahlen vor sich. Es wurden abgegeben: in der 1. Abteilung 7 Stimmen, in der 2. Abteilung 28 Stimmen und in der 3. Abteilung 245 Stimmen, davon entfielen auf unsere Kandidaten Fischer und Borch 101 und 100 Stimmen. Vor 2 Jahren erhielten wir 23 Stimmen. Dagegen brachten die Bürgerlichen durch ihren intensiv eingerichteten Schlepperdienst, woran sich Lehrer, Metzger und ein Barbier in hervorragender Weise beteiligten, 144 resp. 145 Stimmen auf. Nur der Bauherr mancher Arbeiter ist es zuzuschreiben, daß wir diesmal noch unterlagen; waren es doch noch circa 30 Wähler, die nicht in der Liste standen und so für diesmal ihres Wahlrechts verlustig gingen. Hoffentlich wird dies für das nächste Mal eine Lehre sein! Als ein großes Wahlergebnis erwies sich das Wahlergebnis, da es kaum den vierten Teil der Wähler fassen konnte und die Namen aus dem angrenzenden Zimmer zugeworfen wurden. Auch hier war zu beobachten, daß sich von den Wählern ganze 5 Mann beteiligten. Mit dem Terrorismus, der bürgerlicherseits geübt wurde, wird sich die nächste Versammlung befassen. Sind wir auch geschlagen, so sind wir doch nicht besieg. Jetzt heißt es: hinein in den Wahlverein, lest die „Volksstimme“, werde jeder ein Agitator unserer gerechten Sache, so können wir das Besessene nachholen!

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Halberstadt.

Sitzung vom 24. November 1909.

Verleumdung. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird gegen den Former Reinhold Arnold aus Mehersleben verhandelt, der etlichen polnischen Arbeiterinnen unflätige Urteile getroffen hat. Wegen Verleumdung wird auf 2 Wochen Gefängnis erkannt.

Betrug. Das Schöffengericht in Quedlinburg verurteilte den Dachdecker David Becker aus Quedlinburg wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängnis. Becker hat als Aufseher eines Steinbruchs bei Dittfurt am 4. und 5. Juli einige Fuhrer Bruchsteine, die der Steinmetz Hohmeier für seinen Bedarf hatte brechen lassen, an einen andern verkauft. Das Gericht hält Betrug für erwiesen, die Strafe bleibt bestehen.

Der falsche Jäger. Der Dienstknecht Gustav Heinemann hat am 25. Mai den Wirt eines Gasthofs in Quedlinburg um das Logisgeld betrogen, wobei er, wie schon öfter, als Jäger auftrat. Der vorbestrafte Angeklagte wird wegen Betrugs im Rückfalle zu 1 Jahr Zuchthaus, 150 Mark Geldstrafe ev. 10 Tagen Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt.

Verurteilung. Der Arbeiter August Happe und dessen Sohn Karl aus Stroppanstedt erhielten vom Schöffengericht Egel, der erstere wegen Verletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt 3 Monate 3 Tage Gefängnis und der Sohn wegen Widerstandes 2 Monate Gefängnis. Außerdem wurden beide wegen Felddiebstahls zu je 20 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Angeklagten haben am 22. August den Polizeifergeanten, der sie beim Kartoffelheben erkappte, mit dem Spaten geschlagen und bedroht. Ihre Verurteilung wurde verworfen.

Verurteilung. Die geschiedene Marie Heher geb. Heutenleben aus Wulfersdorf erhielt vom Schöffengericht in Egel 2 Wochen Gefängnis, weil sie die Tochter der Frau Wäner, die mit ihr zusammen im Armenhaus wohnte, durch Nebensachen beleidigt und mit einem Messer bedroht hat. Die Verurteilung wurde verworfen.

Vereins-Kalender.

Deutscher Metallarbeiter-Verein, Verwaltung Magdeburg. Wir machen darauf aufmerksam, daß in dieser Woche das Feld 180 im Sterbeanhang fällig ist. Die Verwaltung.

Verein der Kupferschmiede. Sonnabend den 27. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Vorstands- und Kommissions-Sitzung bei G. Wöhne.

Verein der Fabrikarbeiter, Verwaltung Magdeburg. Versammlungen finden statt am Sonnabend den 27. November, abends 8 1/2 Uhr: Bezirk Alie Neustadt bei Herrn Ladenmacher, Ottenbergstr. 13; Bezirk Buchau in der Thalia, Dorotheenstr. 14.

Wagenbauer-Krankenkasse, Filiale Sudenburg. Jeden Sonnabend abend im Restaurant zur Rose (Zuh. Neuberg), Lemsdorfer Weg 21. 771

Lemsdorf, Sozialdemokratischer Verein. Unsere Mitglieder-Versammlung findet nicht am 27. d. M., sondern am 4. Dezember statt. 776

Groß-Ottersleben und Bennedensbeck. Sitzung der Vorstände der sozialdemokratischen Vereine der Gewerkschaften, des Bildungsausschusses, der Vergnügungsvereine und der Parteidelegierten am Sonntag den 28. November, abends 7 Uhr, bei Wogt. 755

Bennedensbeck, Freie Turner. Sonnabend Besichtigung der Konsumvereinsbäder. Abmarsch mit Damen um 8 Uhr von Witwe Hoppe. Sonntag nachmittag 5 Uhr Versammlung bei Witwe Hoppe. 765

Fernersleben, Arb.-Radfahrerverein. Sonnabend den 27. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Versammlung des Stillen. 765

Lemsdorf, Arbeiter-Radfahrerverein. Sonntag den 28. d. M., nachmittag 4 Uhr, Versammlung bei Cäjar. 774

Groß-Ottersleben, Männer-Turnverein Jahu (A.-V.). Sonnabend den 27. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei der Witwe Strumpf. 775

Hohenbodelschleben, Gewerkschafts-Versammlung. Am Sonnabend den 27. d. M., abends 8 Uhr, bei Goppel. 769

Burg, Deutscher Holzarbeiter-Verein. Am Sonnabend den 27. November, abends 8 Uhr, große außerordentliche Mitglieder-Versammlung im „Grand Salon“. 777

Schönebeck, Arb.-Gesangverein Freie Sänger. Sonntag den 28. November, nachmittag 1 1/2 Uhr, Generalprobe im Orchester und Ausgabe der Programme im „Stadtpart“. 779

Marke Turul

Original-Goodyear-Welt

Elite-Ausführung

10⁵⁰ Mk.

12⁰⁰ Mk.



NUR DREI PREISE!!

110 eigene Filialen

18000 Paar wöchentliche Fertigung

7²⁵ Mark

Einheitspreis

Herren- oder Damen-Stiefel

auch aus Chevreau-, Box-, Lack- etc. Lederarten in eleganter und gediegener Ausführung

Postversand
Preisliste gratis und franko.

Turul-Schuhfabrik

Alfred Fränkel Commandit-Gesellschaft

nur! Alte Ulrichstraße 11



Friedrich Grashof

11 Johannisfahrtstrasse 11

Großes Lager im 1761

Winter-Paletots und Joppen

Herren- und Knaben-Garderoben

Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.

Arbeits-Garderoben

für jeden Beruf.

Unglaublich billig

1 Posten Winter-Joppen für Herren, Burjchen und Knaben von 2.50 Mt. an
1 Posten Winter-Paletots für Herren, Burjchen und Knaben von 3.50 Mt. an
1 Posten Anzüge für Herren, Burjchen und Knaben
1 Posten 688 Arbeits- und Stoffhosen Jagdwaffen, Unterzeuge bedeutend unter Preis

Heymanns

Gelegenheitskaufgeschäft
Johannisberg 7c.

H. Reichardt Neustadt

Lübecker Str. 120a

offertiert: 1780

Box calf

Herren-Stiefel von 8.25 Mk. an
Damen-Stiefel von 7.00 Mk. an

Solide Knaben- und Mädchen-Stiefel

Breite und weite Schuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder.

Filzpantoffel, Filzschuhe, Pilsch- und Tuchschuhe, gefüllte Lederschuhe, gefüllte Lederstiefel.

Filzschmalen- und Schürstiefel mit und ohne Lederbesatz

Ballschuhe! Gummischuhe!
Ia. Schaftstiefel, Holzschuhe, Einlegesohlen
Guttalia etc.

Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.



Erscheint 3mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen!



Abzahlungsgeschäfte.

Möbel

Betten, Polsterwaren gegen bequeme Ratenzahlungen. Größtes und vornehmstes Geschäft der Branche Magdeburg.

Auf Credit.

Möbel, Betten, Polsterwaren
größt. Geschäft dies. Art a. Platz
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Alkoholfreie Getränke.

Si-Si

beliebtes alkoholfreies Volksgetränk
Buckauer Dampf-Bierbrauerei

Bandagen, Gummw.

Bleicher, Herm. vorm. C. W. Hoffmeister, T. 1503 u. 2941, Tischlerstr. 3. Lag. sämtl. Verbandst., Gummw. u. Krankeppf.-Arkt., Spez. Wochenbett- u. Stützungen.

Bäckerei u. Konditoreien.

Behold, Rastant 47, R. Krosch 22
Dannehl, W., Lübecker Str. 106
Egger, H., Neuhaldensleben Str. 43
Enders, H., Rogätzstr. 85a
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41
Günther, H., Neuhaldensleben Str. 15
Hartmann, Fr., Weinberg 40
Heine, C., Ottenbergstr. 17
Jahn, Hermann, Fernersleben
Kise, C. F., Sodenburger Str. 15
Krause, Gust., Salbke
Kühne, Paul, Alt. Fischerstr. 43
Lafke, Walter, Neue Str. 13
Markwardt, O., Severanstr. 1
Matthias, Otto, Feldstr. 2
Matthias, Albert, Grünstr. 14a
Müller, P., N., Alexanderstr. 16
Niemann, Gust., Salbke
Pflanzacher, A., Lübecker Str. 19
Preiberg, Fr., Martinstr. 21
Rademacher, Paul, Jacobsstr. 13
Rogge, Emil, Fernersleben
Rosenplater, Alw., Givensstadt
Schäfer, Andreas, Moldenstr. 51
Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60
Stöckel, W., Lemsd., Buck Str. 20
Thiemann, Gust., Breitenburgerstr. 12
Thiemann, H., Schönebeck Str. 42
Warzeck, C., Ottenbergstr. 29

Bier-Brauerei u. Bierhandlg.

Egger, Al., Spezialität: Caramel-Malz-Bier
Herr, Andreas, Thiemstr. 4
Hofbrauerei Hohenstein
Hofmeister 2A

Räthel, H. (A. Müller), Friedr. str. 9a.

Schmidt, A., Burg
Zimmermann, Nachf., Halberst.

Butterhandlungen.

Bosse, Friedr., Halberst. Str. 100
Geßler, B., Buck, Schöneb.-Str. 20
Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 68

Cacao, Chokolade, Tee.

Helmrich, M., Burg
Mertens, Paul, Heinrichstr. 21
Klugenberg, Hermann, M.-Neustadt,
Schokoladen- u. Zuckerwarenfabr. 60 Filialen in vielen Städten Deutschlands. Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Cigarren-Handlung.

Beckers, C., Sud., Halbst. Str. 30a
Büchner, Paul, Aschersleben
Clemens, G., Schöneb., Salztor 9
Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11
Feldt, Ernst, Agnetenstr. 8
Förster, Heinrich, Breitweg 99
Giesecke, Erich, Schönebeck Str. 101
Gleber, H., Schönebeck, Salz. 4
Goldberg, A., Sud., Halbst. Str. 72b
Hammer, Schmidt, Feld- u. Neue Str. E
Hintze, Otto, Rogätzstr. 55
Kaiser, Fernersl., Schöneb. Str. 53
Klaßenbach, H., Buck, Feldstr. 7
von Knoblauch, Hans, Lüb. Str. 104
Kriber, M., Schwertigerstr. 11/12
Kranz, Walt., Halberst. Voigt 54
Krause, Franz, Buck, Feldstr. 6
May, Edm., Buck, Coquist. 13
Müller, Emil, Lemsdorfer Weg 4
Scharf, W., Jakobstr. 42
Schleichelsen, O., Lödiseh Str. 29
Schmid, Otto, Regierangstr. 10
Schrader, Hans, Olivenstr. Str. 43
Schrader & Co., Grüne Armstr. 3
Stube, Theod., Schönebecker Str. 97

Voigtländer, Carl Ed.

Winter, A., Halberst., Bakenst. 50

Drogen u. Farben.

Adler-Drogen, Aschersleben, Mittelstr. 22
Bethe, A., Nachf., Breitweg 253
Bühler, J., Spez. Bohnermassen
Bark, Max, Gommern
Koch, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69
Flora-Drogen, Salbke
Hubert, Gust., Jacobsstr. 18
Kopp, O., M., Buck, Dorststr. 12
Lind, A., wald, Fernersleben
Reusch, Walter, Rogätzstr. 50
Rosenbeck, A., Buck, Grusonstr. 6
Trapp, Ernst, Gast-Adolfstr. 40

Eisen- u. Stahlwaren, Waaren.

Schäfer, Gust., Horststr. 14
Schern- u. Werkzeugmaschinen

Fahrräder u. Nähmaschinen.

Beck, C. V., Knochenhauerstr. 20, Ufer 20
Dietrich, E., Berliner Str. 20
Friedrich, Al., Altemarkt 13
Hintze, Paul, Himmelsstr. 15/16
Köhler, G., Knochenhauerstr.
Reicher, A., Sud., Halberst. Str. 25

Färberei u. Wäscherei.

Leis, August
Lien in allen Städten
Marr, Friedr., Lübecker Str. 104

Fische u. Delikatessen.

Beutler, Th., Neustädter Str. 25b
Eulig, Karl, Köthener Str. 12
Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2
Püttelkow, J., Jakobstr. 47
Schmidt, Otto, Jakobstr. 10
Schulz, O., Sud., Halberst. Str. 110
Schümann, Louis, Lübeck. Str. 30a

Fleischerei.

Arnold, Otto, Freie Str. 21
Barthel, Bruno, Schwebbogen 3
Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4
Bortfeld, M., Jakobstr. 31
Bosse, A., Gr. Müntzstr. 14. Spez. ff. Kalb-, Rind- u. Schweinfl. zualleb. Taggr., nur Mittw., Frig., Sonnab.
Braune, Emil, Königshofstr. 5
Büssow, Paul, Peter-Paul-Str. 30
Busch, Albert, Aschersleben
Fischer, Herm., Jacobstr. 13
Flecker, Wilh., Coquist. 15a
Groß, W., Breitweg 220
Große, Aug., Sieverst. 40
Große, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8
Heinicke, Herm., Olivenstr. 6
Hempel, Carl, Petersstr. 7
Jaeckel, Gust., Feldstr. 63a
Keppler, Willy, Kl. Klosterstr. 24
Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 8
Krauser, Gust., Creaau

Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21
Lieder, G., Knochenhauer Ufer 3
Müller, Albert, Müntzstr. 34
Müller, Otto, Olivenstr. Str. 52
Müller, Otto, Hundsbürger Str. 28
Neubauer, Helmar, Weinbergstr. 29
Pempel, H., Schöneb., Breitweg 6
Rosa, Herm., Martinstr. 11
Rosa, E., Hennigstr., Eck Schmidtstr.
Seemann, Carl, Sodenburger Str. 2
Slebensche, Fernersl., Mühlstr.
Schade, Ernst, Gr. Diederstr. Str. 20
Schmidt, F., Lemsd. Wandl. Str. 2
Schulz, F., G. H. 20, Neue Str. F. & S.
Sturm, W., Neustädter Str. 10
Teitz, M., Friedrichstr., Brückstr. 4
Thomas, Paul, Am Weinhof 45
Tobler, Gust., Raststr. Str. 38
Winkler, R., Gr. Ottenstr. Friedr. 11
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17
Wobler, Carl, Steudler Str. 8

Frisiere, Barbieren.

Banke, Leopold, Friedenstr. 8
Egger, Franz, Halberst. Str. 61
Hoffmann, Jr., Martinstr. 14
Kerpe, Ad., Wasserkunststr. 5
Körpe, Fr., Kurfürstenstr. 22
Möller, C., Halberst. Str. 72a
Schumann, F., Wolfenbüttel Str. 17
Westram, Rich., Schöningerstr. 19

Gelegenheitskäufe

Altes Brücktor 2, Paul
Schwarze f. Herren, Damen u. Kinder in größter Auswahl
Spotbillige Preise.

Haus- u. Küchengeräte.

Neu u. Alt
Lübecker Sa. 113
Alte Neustadt, Hohepforte-Str. 62

Franz Stude

Schönebecker Str. 34

Herren-Artikel.

Grünau, Otto, Jakobstr. 10
Kloßmann, O., Burg, Zerbststr. 37

Herren-Garderobe.

Baack, Arthur, Westerhüsen
Bürger, O. Burg, Gr. Bräbmer & Giesecke, Herm., Burg
Kiesel, Herm., Salbke
Lohmann, E., Jandstr. 2 T. 432
Oppermann, H., Lemsd., Mühlstr. 10
Seectis, F., Salbke

H. Sieverling, Jacobstr. 17.

Konfektion u. Manufakturwaren.
Sommerlandt, Lemsd. Buck Str. 48
Streichbahn, Franz, Burg
Victor & Bartels, Lübeckerstr. 30a
Wedesche, Robert, Nachf., Neuhaldensleben

Hüte u. Mützen.

Pinke, G., Kurfürstenstr. 1
Ohle, Fr., Schönebeck, Salzstr. 6
Reitinger, Br., Burg, Markt 22
Stahnke, W., Sudenburger, Halberst. Str. 39a u. 121b

Kohlen, Holz, Grukoks.

Scheel, A., Halberst. Str. 85
Wieser, H., Wasserkunststr. 110

Kolonialwaren.

Bielstein, Helene, Moldenstr. 24
Demmel, F., Stadfurt
Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5
Eichert, Dor., Buck, Südstr. 6
Haberland, Friedr., Petriförder 1
Hartung, P., Nachf., Creaau
Heidicke, H., Olivenstr. Str. 43
Herrmann, C., Sud., Helmst. Str. 25
Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck
Klopp, A., Buck, Grusonstr. 2
Klueck, Clara, Weinbergstr. 44
Kobels, Ernst, Hafenstr. 7
Lembert, A., Sud., Kurfürstenstr. 5
Neubauer, Th., Staff., Hamsterstr. 5
Ploek, Udo, Grüne Armstr. 11
Reeder, Gr. Saiz, Magde. Str. 9
Schmidt, Max, Hohe-Pforte-Str. 66
Seehaus, Th., Jakobstr. 40
Steffen, C., Halberst. Str. 42
Wiegler, K., Sud., Lemsd. Weg 15

Walter, Otto.

Tischlerkrugstr. 20

Korbwaren.

Hinke, R., Gr. Diederstr. Str. 31
Schmoll, Breitweg, Ecke Domstr. 2
Steinhach, O., Burg, Breitweg 9

Kurz-Weiss-Wollw., St. Umple

Grünau, Otto, Jakobstr. 10
Karl, Gebr., Breitweg 269
Maugus, Anna, Schmidtstr. 13
Müller, O., Lüneburger Str. 19
Neumann, R. B., Schöneb. Str. 103

Lederhandlung.

Arnold, G., Sud., Halberst. Str. 110
Bisack, Herm., Hennigstr. 7/8
Braun, C. J., Buck, Schöneb. Str. 48
Erlie, F., Lübecker Str. 35
Fester, Aug., Lödisehof 9/10
Friedrich, W., Burg, Franz-Str. 69
Hoffmeister, Gust., Prälaterstr. 21, Annastr. 44
Hoffmeister, H., Olivenstr. Str. 35
Krause & Buchan, N., Nikolaipl. 5
Mertig, Gust., Halberst. Str. 52
Spez. billige Leder-Ausschnitt.
Böber, W., Schönebeckerstr. 4

Crebing, C., Lübecker Str. 31.

Großau, Fr., Jakobstr. 4, I. Teil
Hartmann, P., Schmidtstr. 56 Kleiderstoffe, Julets, Bettfederhandlung und -Reinigung.
Gerson Herzberg & Söhne, Buckau
Karl, Gebr., Breitweg 269
Karlowsky, A., Diesdorf
Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64

Mendel, Ad., Nachf., Burg.

Inh. Otto Blank, Pussel, Otto, Burg.
Rahmlow & Kressmann, Aschersleben
Räbel, E., Halberst. Str. 40
Weber, Carl, Nachf., Burg b. M.
Wedesche, Robert, Nachf., Neuhaldensleben

Möbel-Magazine.

Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.
Heiligegeiststr. 7. (K. Laden) beste u. billigste Bezugsquelle für Wohnungseinrichtungen

Deutsche Möbel-Industrie

Eichner, P., Gr. Diederstr. 20
Göbel, Herm., Buckau, Feldstr. 6
Komm, Conrad, Endelstr. 38
Karkowaky, Neue Weg 21, Ecke Apfelstr. neben dem Ständesamt.
Lautenbach, Carl, Georganstr. 4
Georg
Möbel-Mook-Möbel
Breitweg 155
neben Cafe Hohenzollern.
Pradel & Hauert, Schöneb. Str. 97
Putzmann, O., Gr. stein. Tischstr. 19
Reichert, Th., Gr. Ottersleben
Schüler, O., Vogelgreifstr. 6, Möbel-Fabrik.
Seidler & Otto, Werftstr. 20, Billards
Scheidler & Otto, Sämtl. Reparaturen.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a
Vahl, Wilh., Halberst. Str. 106a
Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7

Obst- u. Grünwaren.

Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b
Herenburg, O., Breitweg 230
Kauke, Heinr., Fernersleben
Lindemann, F., Moldenstr. 55
Müller, O., Rogätzstr. 34, ongr. det.
Siefert, C., Buck, Neue Str. 2
Wetzel, G., Morgenstr. 20

Papier- u. Schreibwaren.

Baditz, Salzw. Str. 1, Schulartikel.
Fels, G., Lemsdorf, Buckauer Str. 5
Günther, Paul, Halberst. Str. 48
Heyer, Otto, Feldstr. 59

Sarg-Magazine.

Berger, Carl, Schöneb. Str. 18
Komm, Conrad, Endelstraße 38
Seidler & Otto, Werftstr. 20
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a

Schuhwaren.

Barthel, E., Burg, Schart. Str. 15
Baumbach, C., Lübecker Str. 25a
Brodmann, E., Schmidtstr. 32

Gehrmann, Gottl., Hesekestr. 11.

Harscher, J., Olivenstr. Str. 15
Herbst, G., Creaau, Magdeburg-Str. 5
Himmelstern, A., Schöneb. Str. 105
Hoffmeier, F., Buck, Klosterb.-St. 14
Hoppe, J., Neuhaldensleben
Kaiser, Paul, Althaldensleben
Meißner, Wilh., Lemsdorf
Müller, Herm., Gommern
Neumann, Friedrich, Müntzstr. 22
Oelze, Emil, Coquist. 17
Reckzeh, Ernst, Rote Krosstr. 8
Reincke, Carl, Halberst. Str. 50
Richter, Joh., Grüne Armstr. 18a
Rose, Frz., Gr. Saiz, Geyerstr. 12a
Röpke, Ernst, Breitweg 150 u. 256
Sauerzapf, Vogelgr.-Neustädterstr.
Schulze, Chr., Neustädter Str. 26
Schulze, Herm., Gr. Diesd. Str. 30
Steinfeld, E., Jakobstr. 38
Triebe, Herm., Aschersleben
Welker, Erich, Westerhüsen
Zersch, Ernst, Fernersleben

Tapeten, Linoleum.

Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap., Polst.
Tapetenfabrik Magdeburg G. m. b. H.
Kaiser-Wilh.-Platz 0, Moltke-
straße 10, Rogätzstr. 43/54

Uhren u. Goldwaren.

Breckle, C., Wilh.-Str., Arndtstr. 56
Briggemann, Rob., Lübeckstr. 37
Deike, Otto, Burg, Breitweg 52
Ferdinand, Rob., Schmidtstr. 11
Fey, Carl, Gr. Diederstr. Str. 31
Grimm, G., Lübecker Str. 15
Klocke, Otto, Breitenweg 48
Lehmann, Otto, Br. Hirschstr. 11
Mainschank, Georg, Oranienstr.
Mollenhauer, Th., Schwertfeg. Str. 1
Möller, Wilh., Salbke, Feldstr. 2
Noubert, Fritz, Altemarkt 33
Paarsch, Mühlstr. 7 b, bill. Uhr.

Paul, Franz, Berliner Str. 1b.

Pfannekuch, Max, Tischlerbr. 33
Robbe, Wilh., Breitweg 44
Schlidsmacher, O., Johannisbg. 2
Scholz, Ww. Emma, Lübeckerstr. 22a
Schütze, H., Uhrmachermeister
Steinbecher, H., Burg
Telge, Walter, Buck, Weststr. 14
Wendt, Willy, Johannisbergstr. 5
Willeke, Viktor, Str. 15, Eck Prälat. Str.
Wülke, Erich, Breitweg 215
Würdig, Paul, Hohe-Pforte-Str. 61

Warenhäuser.

Barasch, Gebr.

Dietrich, Margarethe, Westerhüsen.
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 10, Akl.
Kaulhaus R. Abraham, Halberst. Str. 30c
Kaulhaus G. Wittkowsky, Markt 14
Mohs, Emil, Gr. Ottersleben.
Wild- u. Geflügel.
Freund, Friedr., Feldstr. 3
Herrmann, A., Nf., Lödisehofstr. 8

Wurstwaren-Hauschlacht.

Behrendt, A., Fmrsl. Mahrenstr. 1
Bernhardt, G., Alt. Fischerstr. 18
Falke, Martha, Halberst. Str. 64
Heinrichs, F., Coquist. 4, Buck
Koschütz, Max, Fernersleben
Kreßler, C., Sodenburger Str. 15
Lampert, Emilie, Feldstr. 7
Michaelis, Minna, Schifferstr. 42
Pfeifer, B., Neht., Hundsbürgerstr. 9
Ringle, H., Rogätzstr. Str. 68
Buschke, Emil, Schützenstr. 12
Tafel, Lisette, Klosterbergstr. 7
Warzeck, Ida, Langweg 61

Magdeburgs grösstes Spezialhaus fertiger Herren- und Knaben-Kleider eigener Herstellung
bietet

die größte Auswahl am Platze

| | | | |
|--|---|--|---|
| Jackott-Anzüge 13.50—54.00 Mk. | Jünglings- und Knaben-Paletots 5.50—36.00 Mk. | Wetter-Pelerinen 8.50— 28.00 Mk. | Jünglings- und Knaben-Anzüge 8.00—45.00 Mk. |
| Rock- und Gehrock-Anzüge . 33.00—70.00 " | Kieler Pyjacks 4.80—28.00 " | Sport- und Reise-Üstern . . 22.00— 60.00 " | Matrosen- und Blusen-Anzüge 2.75—30.00 " |
| Winter-Paletots 15.00— 60.00 " | Knaben-Winter-Pelerinen . . 3.50—17.00 " | Pelz-Joppen und -Mäntel . 28.00—250.00 " | Schul- und Falten-Anzüge . 3.00—28.00 " |
| Winter-Loden-Joppen 5.50—28.00 " | Knaben-Loden-Joppen 2.50—13.00 " | Schlaftröcke u. Hausjoppen 7.50— 45.00 " | Kiel, Matros.-u. Jacken-Anzüge 8.00—32.00 " |

Enorme Auswahl fertiger Herren-Hosen und Phantasie-Westen 2.75—18.00 Mk.

Für sehr starke Herren tadellos passende Kleidung in grösster Auswahl am Lager.

1996

Breiteweg 45-47.

H. ESDERS & Co.

Breiteweg 45-47.

Wir wollen aufgeben

die nachstehend aufgeführten Artikel 1864

und verkaufen daher

zu Schleuderpreisen

| | |
|-------------------------------------|---|
| Linoleum-Vorlagen | früher 60 65 70 98 120 155 200 230 Pf. p. Stück |
| | jetzt nur 38 42 52 68 78 93 128 178 Pf. |
| Linoleum-Läufer | früher 110 180 180 Pf. pro Meter |
| | jetzt nur 84 96 105 Pf. |
| Linoleum-Stückware 2 Meter breit | früher 155 160 175 195 225 Pf. p. Quadratmeter |
| | jetzt nur 113 118 123 138 148 Pf. |

Linoleum-Reste spottbillig!

Wer nun Linoleum gebraucht

nehme diese günstige Gelegenheit aus und bedecke schnell seinen Bedarf, aber nur in

Cremers Tapetenhaus, Gr. Münzstr. 2.

Bitte Schaufenster beachten!

Briefaffetten

empfehlen die
Buchhandlg. Volksstimme

Größes, mochtstschmeckendes
Landbrot
1748
gibt es Fischlerstr. 3.

Stiefel und Schuhe

für den Winter in Filz und Leder von dem einfachsten bis zum elegantesten

Schaftstiefel-Lederpantoffel
Filzsocken! Filzpantoffel!

in allen Grössen

Trotz der spottbilligen Preise: **10% in bar!**

also auf jede Mark 10 Pfennig, welche sofort an der Kasse ausgezahlt werden

Schuhwarenhaus

2073

S. Wittenberg

Breiteweg 125-126, 1. Etg., Ecke Schrotdorfer Str.



Unbegreiflich
gleich Zauberei erschaffen den Hausfrauen die guten Resultate, welche sie mit den neuen Butter-Ersatzmitteln

Cocosa
und
Cocosin

zum Braten, Backen und Kochen erzielen.

Cocosa Pflanzenbutter-Margarine gleicht feinsten Naturbutter im Aussehen und Geschmack. Ist wie diese für Tafel und Küche verwendbar, aber wesentlich billiger. Bestandteile: Das Fruchtmilch der Cocosa (Cocosin), Milch und Eigelb.

Cocosin ist eine reine Cocosnussbutter ohne jegliche Zutat und wird in Tafeln verkauft. Unübertroffen zum Braten, Backen, Kochen, daher bestes Ersatzmittel für Butter und für Schmalz. Besondere Vorzüge: Grosse Ausgiebigkeit, billiger Preis.

Überall erhältlich! Alleinige Produzenten: Jürgens & Pritzen, G.m.b.H., Seeb (Rhm.)

Schulartikel empfiehlt die Buchhandlung Volksstimme.

H. Sieverling
Jakobstrasse 17, 1

Reinheiten in
Paletots, Üstern, Herren- u. Knaben-Anzügen

von 12 Mk. und von 3 Mk. an
vollständiger Ersatz für Masarbeit. 1978

Pelz-Stolas, Damen-Garderobe
sowie
Manufakturwaren jeder Art.

Teilzahlung gern gestattet ohne Preisserhöhung.

Willy Martens
(Inhaber: Friedrich Kless)
1913 6 Johannsfahrtstrasse 6
Herren-, Knaben- und Arbeits-Garderoben
Anfertigung nach Maß
Regenröcke, Südwesten, Oel-, Manchester- u. Buckskin-Lager
Blaue Schutzanzüge, Unterzeuge, Mützen
Billigste Preise **Lederhosen** Billigste Preise
Bitte auf die Hausnummer zu achten!



Große frische Buschhasen, Rebwild und ff. Waldkaninchen
ff. Gänse, Gänsefleisch, gedörrt und frisch sowie sämtliche Geflügel zu ermäßigten Preisen.

Magd.-Buckau, Fr. Freundt
Feldstr. 3. 1870 Feldstr. 3.

Schaufenster-Wettbewerb. (Zum erstenmal in Magdeburg.)

Winter-Paletots riesengrosse Auswahl, billige Preise 48 45 37 1/2 33 30 25 20 15 12 10 Mk.
Winter-Joppen mit Futter 25 20 18 15 12 10 7 1/2 5 Mk.

Herrn-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

Grosses Stofflager, Masskleidung □ Fabrik in Arbeitsgarderoben für jeden Beruf

Ferner empfehle: **Unterzeuge**, wie **Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Jagdwesten** usw.

125 Breiteweg 126 **Ehrenfried Finke** 125 Breiteweg 126

Unsre Geflügel-Ausstellung

findet am Sonntag den 28. und Montag den 29. November im Restaurant W. Würsch, Gelberichstraße Nr. 23, statt. — II. Neue Neustädter Taubenliebhaberverein Schwarze Elster

Burg. 2075 **Burg.**
Die Gröfning meiner Puppen-Ausstellung
 zeige ich hiermit ganz ergebenst an.
 Ich empfehle in reichhaltiger Auswahl selbstangefertigte Puppengarderobe und sämtliche Puppenartikel zu billigen Preisen.
Louise Timme, Scharnauer Str. 23.

Fahrräder v. 65 Mt. an
Nähmaschinen von 58 Mt. an
 sowie Zubehör u. Ersatzteile — Reparaturwerkstatt — empfiehlt
Burg **Heinr. Schulze, Markt 20** **Burg**

Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung Volkstimme

Burg Viel Geld sparen Sie! Burg
 wenn Sie Ihren Bedarf in **Schuhwaren** in meinem **Schuhwarenhause** **Grö Markt u. Deichstraße**

beden. Sie erhalten für wenig Geld nur erstklassige Schuhwaren unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit. Offizierte als sehr billig nachfolgende Posten:
Herrn-Schaftstiefel Prima Ware . . . à Paar Mark **7.90**
Damen-Filzschuhe, in welcher Filzsohle, Plüschgefäss, à Paar Mark **2.25**
lange Stiefel Prima Ware . . . à Paar Mark **13.50**
Herrn- u. Damen-Filzschneakenst. mit Filz- u. Ledersohle à Paar **2.25 1.90**
Damen-Filzschuhe, mit Filz- und Ledersohle . . . à Paar Mark **2.60**
Kinder-Schuhe und -Stiefel in größter Auswahl entsprechend billiger.

Burg Schuhwarenhause Carl Sonntag 1897
Nur Ecke Markt u. Deichstrasse **Burg**

Wirtschaft
 Eine komplette **Küchenausstattung** (Stube, Kammer und Küche) ist für nur **300 Mark** zu verkaufen, nebst Federbetten, Teppich, Gardinen und sämtlichen Küchensachen. Auch ist **Wohnung für 260 Mark** zu vermieten.
Lorenz, Peterstraße 17.

Heute Sonnabend, 27. November **Or. Preis-Gattspiel** 7 Uhr August Marosky, Schmidtstr. 10a
Burg. Sehr gute **Äpfel** und **Säen** sowie alle Sorten **Winterobst** empfiehlt zu bef. bill. Preis, **L. Schmidlohn**, Oberstr. 27, **Otto Meier, Jhlfstr. 28.**

Kalb- u. Rindfleisch Pfd. 50—60 Pf.
Schweinefleisch Pfd. 70—90 Pf.
Schweinefleisch Pfd. 85—90 Pf.
Gehacktes Rind- und Schweinefleisch Pfd. 80 Pf.
Hausschlachte-Wurst Pfd. 70 Pf.

F. Kirsten
Buckau, Thiemstraße 15.
 Küchenzettel
 der **Magdeburger Volksküche**
Große Marktstraße 12.
 Montag: Sauerbraten, Eibenschmalz und Rippensteck, Nebengericht: Milchreis.
 Dienstag: Hensen mit Schweinefleisch.
 Mittwoch: Wirsingbohnen mit Rindfleisch.
 Donnerstag: Bohnensuppe mit Schweinefleisch.

Passende **Burg! Weihnachts-Geschenke! Burg!**

Mit nachstehenden Waren, aus den verschiedenen Abteilungen zusammengestellt, biete ich in den bekannt besten Qualitäten und bei größter Auswahl eine ganz hervorragend billige Kaufgelegenheit!

| Damen-Wäsche | | Handtücher | | Schürzen | |
|--------------|---|-------------|--|-----------------------|--------------------------------------|
| Damen-Hemden | Ärmelschl. mit Spitze 1.90 1.70 1.50 | Handtücher | weiß, mit Rante 1/2 Duzend 90 bis 2.40 | Hauschürzen | Blau druck 1.50 1.00 50 |
| Damen-Hemden | Ärmelschl. u. gest. 2.75 2.00 1.75 | Handtücher | weiß, mit Rante 1/2 Duzend 1.20 bis 3.00 | Niederchürzen | neueste Fassons 2.25 2.00 1.75 |
| Damen-Hemden | Schulter- u. Vorder-schl. 1.75 1.50 1.35 | Handtücher | weiß, Damast 1/2 Duzend 2.70 bis 5.00 | Reformschürzen | la Stoffe, guter Sitz 3.00 2.75 2.50 |
| Damen-Hemden | in feiner Sch. u. durch-bruchbar 3.00 2.75 2.00 | Sichttücher | weiß, kariert . . . 50 bis 1.50 | Sandwichschürzen | mit Träger 3.00 1.75 1.00 |
| Beinkleider | Barchent mit Spitze 1.75 1.35 1.00 | Sichttücher | weiß, Damast . . . 1.00 bis 6.00 | Rimonschürzen | eigene Anfertigung 4.00 3.50 2.75 |
| Damen-Sachen | Barchent, mit und ohne Klapptrag 2.25 1.50 1.10 | Rolltücher | grau, gestreift . . . 70 bis 2.50 | Weiße Rinder-Schürzen | 2.50 1.50 50 |
| Weiße Röcke | mit Stücker 3.00 2.50 1.40 | Wischtücher | rot u. blau kariert 1/2 Duzend 1.08 bis 2.40 | | |
| | Mitglied des Rabattvereins! | Betttücher | Linon und Leinen 1.50 bis 3.00 | | |
| | | Bezüge | weiß und bunt (1 Decke, 2 Kissen) 3.30 bis 10.00 | | |

Burg! Otto Pussel Burg!

Paletots

Ulster 20-51 Mk.
 Pelerinen 7.50-27 Mk.
 Wettermäntel Fasson Bozen 18-32 Mk.
 Joppen 4-27 Mk.

Massenauswahl in allen Abteilungen

Paletots und Ulster

— nach Mass, in hocheleganter Ausführung —
32 bis 88 Mk. 1954

Heinrich Casper

133 Breiteweg 133

für Herbst und Winter

in allen modernen Dessins und Stoffarten,
 Ia. bestbewährte Fabrikate, neuste Fassons
 für jede Figur tadellos passend, am Lager

12, 15, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 33, 36, 38 bis 60 Mk.

Sie kaufen

im Ausverkauf

Alter Markt 17

früher

Alex. Tamborini

jetzt

30 Proz. billiger.

Halt! Aufgepaßt!

Grammophone, Sprechauto-
 maten, Schallplatten, Nadeln,
 Schallböden, Febern u. Be-
 standteile kaufen Sie nirgendso
 so billig, als hier 1923

Frankfurterstraße 1

Fabrik mechan. Musikwerke, Dreh-
 orgeln u. Sprechapparatebauan-
 stalt, leistungsfäh. Reparatur-Werkstatt
 der Musikbranche am Plage

Raapsche Orgelbauanstalt.

Emilienstr. 3 in, Logis f. s. verm.

Saden u. Wohnung od. Part-
 Wohnung zum 1. Januar oder
 1. April in Zentendorf zu mieten
 gesucht. Offerten u. N. N. an die
 Expedition der „Volkstimme“.

Jetzt Alte Ulrichstraße 11

1594 **Riesige Auswahl von Kostümröcken** nur gute Stoffe **275** Mk.
 36.— 30.— 24.— 18.— 12.— 8.— 5.—

Kostümen, Abendmänteln, Kimonos, Blusen, Gürteln usw.
 ————— erstaunlich billig —————

Paletots schwarz u. farbig, gute haltbare
 Qualitäten 42.— 35.— 29.— 20.— 12.— 6.— **380** Mk.

M. Meyer-Hoese — Damen- — Mäntelfabrik

Für Massanfertigung reiches Stofflager

Schönebeck. 1716 Sohlleder-Ausschnitt Carl Kränkel Lederhandlung neben der Post

Schönebeck
 Ref. Henneberg
 Felgeleber Straße
 wird am Sonntag
 den 28. November jeder Posten
 Kanarienvogel u. -Weibchen
 gekauft. 1723

200 Schmalz-Gänse 65 Pf.
 geteilt Fleisch 3 Pf. 65 Pf.
 Alter Markt 32, 1. Etage.

Spielwaren

Ausverkauf

Alter Markt 17

statt 50 Pf. jetzt 35 Pf.
 statt 1.00 Mk. jetzt 0.70 Mk.
 statt 1.50 Mk. jetzt 1.05 Mk.
 statt 3.00 Mk. jetzt 2.10 Mk.
 usw.

Hermann Dobrindt

Jakobstraße 41 Sternstraße 1

Monteur - Jacken Halstücher

1.50 2.00 2.50

Monteur - Rosen Betttücher

1.50 2.00 2.50

Herren - Westen

1.50 1.75 2.00

Walfjacken

1.25 1.35 1.50

Barchenthemden

1.25 1.50 1.75

Nosenträger

30 40 50 60 75

Strickwolle

1/2 Pfd. 95 1.25 1.50 1.75 2.00

Bunte und weiße

Normalhemden

in großer Auswahl

Stück 48 85 1.25

1.50 1.75 2.00

2.50 3.00 3.50

4.00

95 1.00 1.25 1.50

1.75 2.00 2.50

3.00 3.50 3.75

4.00

Sämtliche Artikel

zur 1900

Herren- u. Damen-Schneiderei

zu billigsten Preisen!!

in anerkannt besten Qualitäten!

Stadt bekannt!
 Gustav Finke, Sudenburg, Kurfürstenstr. 1
 erhalten. Umarbeiten von allen Pelzjachen nach neuesten Formen.
 Anfertigung von Herren- u. Damen-Pelzmänteln u. Pelzjacken
 nach Maß. Für gut. Sitz wird garantiert. Pelztragen u. Stolas
 von 1.75 an. Einzelverkauf zu Fabrikpreisen. — Nur eigenes Fabrikat, daher billige Preise.

SALAMANDER
 Einheitspreis **12.50**
 für Damen- und Herren-Stiefel
 Luxusausführung 16.50

SALAMANDER Schuh-Gesellschaft m. b. H.
 Magdeburg, Breiteweg 55. 1903

Extra billiges Angebot!

Heute und folgende Tage verkaufe ich große Posten:

- Prima Chevreau- und Boxcall-Goodyear-Well-Herren- und Damen-Stiefel nur 10.00
- Große Posten Herren-Zugstiefel 3.90
- Herren-Agraffentiefel 4.25
- Herren-Schnallentiefel 4.75
- Herren-Boxl.-Agraff.-Stiefel 5.90
- Herren-R. Chevr.-Agraffentiefel mit Ledtappe 6.25
- Kinderstiefel aller Art außergewöhnlich billig.
- Schaft-Stiefel von 6.50 an

Winter - Paletots
 -Ulster und -Joppen
 modernste Fassons
 modernste Stoffe
 tadelloser Sitz!
 Ungeheuer billige Preise!
 Knaben-Pyjacks u. Paletots
 Weiter-Pelerinen

Ein Partieposten
Herren - Anzüge
 wunderschöne Neuheiten!
 ganz bedeut. u. Preis
 Knaben-Anzüge, Stoff-
 hosen, Arbeitshosen
 Nur gute Ware
 für wenig Geld!

B. Wolf

Schwertfegerstraße 14

Sohlleder-Ausschnitt

zu den billigsten Preisen

Joseph Kullmann vormals Köder & Grabaadt

Jakobstraße Nr. 25.

Passende **Weihnachts-Geschenke**
 in Gold, Silber, Nickel- und Nickelwaren

Max Haacke

Sudenburg, Breitenweg 2

schiff 200 Mk. jetzt 1.40 Mk.
 schiff 300 Mk. jetzt 2.10 Mk.
 schiff 400 Mk. jetzt 2.80 Mk.
 schiff 600 Mk. jetzt 4.20 Mk.

nur Alter Markt 17

Mitglieder des Konsum-Vereins für Magdeburg und Umgegend erhalten zehn Prozent Rabatt.

Händler
 erzielen grossen Verdienst durch den Vertrieb von frei verkäuflichen Artikeln, als Mottenkugeln, Insektenmitten, Insektenbonbon, Blumendünger, Fleckstift, Pfefferminz-Küchlein, Vanille, Tee, Kakao u. vielen anderen Sachen für den Haushalt. Verlangen Sie Muster. **Chemische Fabrik P. Selter** Ditterbach bei Waldenburg i. Sch.

Schuhwaren
 verkaufe in meiner Wohnung
 Backau, Schönebecker Str. 116, II.
 (Schwarzer Adler) 1724
 zu spottbilligen Preisen.
 Kein Laden! Kein Laden!
 Unterhalt. Grammophon n. 9
 Platten billig zu verkaufen 978
 Sudenburg-er Straße 24, Hof 6 Tr.

Lederwaren
 Portemonnaies
 Brieftaschen
 Handtaschen
 Schulmappen
 Photo-Albuns
 Zigarren-Etuis
 statt 1.00 Mk. jetzt 0.70 Mk.
 statt 2.00 Mk. jetzt 1.40 Mk.
 statt 4.00 Mk. jetzt 2.80 Mk.
 usw.

nur Alter Markt 17